

Die Zuckerpfeiler hat im Ganzen 682000 M. mehr
geben, und zwar sind an Materialsteuer über 2 Millionen
Mark mehr, an Verbrauchsabgabe 1 1/2 Millionen Mark
weniger vereinnahmt worden. Die Reichsbottich- und
Brennstoffmaterialsteuer weist einen Ueberschuss von
6 1/2 Millionen Mark auf.

Im Ganzen sind bei den ordentlichen Einnahmen, so-
weit sie dem Reiche verbleiben, im Vergleich zum Voranschlag
9 1/2 Millionen Mark mehr aufkommen, sodass sich nach
Gegenrechnung der Mehrausgaben von 7 Millionen M. für
den Reichshaushalt von 1889/90 ein Ueberschuss von
2 1/2 Mill. Mark ergibt.

Der neue Dampfer „Pelican“ gehört einer Schiffs-
art an, welche bis jetzt in keiner anderen als der deutschen
Marine vorhanden ist. Nicht dazu bestimmt, in offener See
dem Feinde die Stirn zu bieten, bester seine vornehmste
Aufgabe darin, in der Küstenverteidigung, die sich auf Grund
der eigenartigen Bildung unserer heimathlichen Ufer besonders
vielfältig gestaltet, eine hervorragende Rolle zu spielen. Aus
diesem Grunde erklärt sich auch das hohe Interesse, welches
der Kaiser an diesem neuesten Schiffe unserer Marine nimmt,
dessen Kaufe und Stapellauf durch seine Gegenwart ausge-
zeichnet worden ist.

Der „Pelican“ ist ganz aus deutschem Stahl gebaut.
Die Länge des Schiffes beträgt 79 Meter, die größte Breite
11,6 Meter, der mittlere Tiefgang 5 Meter. Aus dem Ver-
hältniß der Breite zur Länge ergeben sich schneidende und ele-
gante Linien. Besonders interessant ist die Anordnung des
sehr geschickt liegenden Balanceruders, welches durch einen
Dampfsteuerapparat bewegt wird. Die Kraft des Schiffes
liegt in zwei selbstständigen dreifachdrigen Compound-
maschinen, nach dem System der Hammermaschinen; dieselben
entwickeln zusammen 3000 Pferdekraft und treiben je eine
dreifachdrige Brocceschraube, wodurch dem Fahrzeuge eine Ge-
schwindigkeit von 15,5 Knoten erteilt wird. Der Dampf wird
in zwei getrennt von einander liegenden langen doppelreihigen
Stahlkesseln, welche mit 12 Atmosphären Hochdruck arbeiten,
erzeugt; beide Kessel haben einen gemeinschaftlichen Schorn-
stein. Die Umrüstung besteht aus 4 Schnellfeuergepöschigen
neuesten Systemen. Für den Bau des Schiffes waren vom
Reichstage 1 800 000 Mark bewilligt.

Dr. Peters ist wohlbehalten in Aden (einem englischen
Hafen in Arabien) eingetroffen und am Mittwoch nach
Deutschland weitergereist.

Die General-Versammlung des Vereins
deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde am Mittwoch
in Dresden eröffnet. Vertreten sind 64 mitteleuropäische,
dem Vereine angehörende Eisenbahnverwaltungen. Ein Antrag
der Personenverkehrs-Kommission, die zusammenfassenden
Rundreisebestimmungen vorerst bis Ende 1894 fortbestehen zu lassen,
sind Annahme.

Der deutsche Fischlertag, der in Magdeburg ab-
gehalten wurde, hat beschlossene, Vorarbeiten zu einer Ver-
bands-Unterstützungskasse für die durch frivole
Streiks geschädigten Meister, die vielleicht mit einer
Unterstützungskasse für verarmte Meister zu verbinden sei,
vornehmen zu lassen. Ferner wurde zur Abwehr der Streiks
die Einführung besonderer Entlassungsscheine, die Errichtung
von Zünften, Nachweis-Bureaus und ferner die Namhaft-
machung der Streikenden bei den einzelnen Zünften be-
schlossen.

20000 Mark ist die geringste Summe pro Woche,
welche die Sozialdemokraten für ihre streikenden und von
der Arbeit ausgeperrten Gefinnungsgegnossen in Hamburg
ausbringen müssen. Man schreibt dazu aus Berlin: Das
Mißtrauen der Arbeiter gegen die Sammelkassen, die oft
geschickt sind, ist ein fortwährend wachsendes. Trotz aller
großsprecherischen Worte der Führer herrscht in den Kreisen
der Arbeiter eine große Niedergeschlagenheit und das Gefühl
macht sich geltend, daß die Gelder für Hamburg vergebens
geopfert sind.

Der Jesuitenpater Nix in Dittmannsdorf bei Paderborn
in England erklärt in der Berliner schwarzen „Germania“
eine spaltenlange Erklärung, deren Kern die Behauptung ist,
„Pater Nix und die Gesellschaft Jesu wüßten nichts davon,
daß Frau Ebenhöch dem Pfarrer Hartmann einen Theil ihres
Vermögens mit der Bemerkung „der Gesellschaft Jesu nach
seinem Ableben zu übergeben“ anvertraut hatte, daß die
Gesellschaft Jesu überhaupt mit der ganzen Prozeßangelegen-
heit in gar keiner Verbindung stehe.“

Der Herr Jesuitenpater Nix, der nach dem bekannten
Jesuitengrundsatz si fecisti, negas (wenn du's gethan hast,
leugne es ab) jetzt auf einmal nichts von der fatalen Erbschafts-
geschichte wissen will, die auf das Treiben der Jesuiten ein
so großes bengalisches Licht geworfen hat, wird aber durch
seine Ableugnung — die ihm glauben mag, wer dazu ein-
fältig genug ist — nicht die Enthüllungen wegwischen können,
welche die Verhandlungen des Straubinger Prozesses gebracht
haben. Zur Kennzeichnung der Jesuiten Hartmann und Nix
dient nur folgende Stelle aus dem sachlichen Bericht der
„Münchener Allg. Ztg.“, einem von der katholischen bairischen
Regierung häufig benutzten Blatte:

Der Herr Jesuitenpater Nix, der nach dem bekannten
Jesuitengrundsatz si fecisti, negas (wenn du's gethan hast,
leugne es ab) jetzt auf einmal nichts von der fatalen Erbschafts-
geschichte wissen will, die auf das Treiben der Jesuiten ein
so großes bengalisches Licht geworfen hat, wird aber durch
seine Ableugnung — die ihm glauben mag, wer dazu ein-
fältig genug ist — nicht die Enthüllungen wegwischen können,
welche die Verhandlungen des Straubinger Prozesses gebracht
haben. Zur Kennzeichnung der Jesuiten Hartmann und Nix
dient nur folgende Stelle aus dem sachlichen Bericht der
„Münchener Allg. Ztg.“, einem von der katholischen bairischen
Regierung häufig benutzten Blatte:

Der Herr Jesuitenpater Nix, der nach dem bekannten
Jesuitengrundsatz si fecisti, negas (wenn du's gethan hast,
leugne es ab) jetzt auf einmal nichts von der fatalen Erbschafts-
geschichte wissen will, die auf das Treiben der Jesuiten ein
so großes bengalisches Licht geworfen hat, wird aber durch
seine Ableugnung — die ihm glauben mag, wer dazu ein-
fältig genug ist — nicht die Enthüllungen wegwischen können,
welche die Verhandlungen des Straubinger Prozesses gebracht
haben. Zur Kennzeichnung der Jesuiten Hartmann und Nix
dient nur folgende Stelle aus dem sachlichen Bericht der
„Münchener Allg. Ztg.“, einem von der katholischen bairischen
Regierung häufig benutzten Blatte:

die Post von seinen Schultern abzuwälzen. Bei der Frage, ob
also die Jesuiten und besonders Pater Nix die Nachbarn der
ganzen Sache gewesen seien, steht er zur Antwort an, dann
übernehmen ihn offenbar andere Erwägungen, er giebt nicht
direkt zu, daß es so sei, aber er will jetzt auch nicht mehr
lägen, er schwieg.

Die 100jährige Jubelfeier der Thierärztlichen
Hochschule wurde am Mittwoch mit der Enthüllung des Ger-
lach-Denkmal eröffnet. In dem Vorgarten der Hochschule
in welchem das Standbild des berühmten Professors der Thier-
heilkunde aufgestellt ist, hatte sich am Mittag eine stattliche Ver-
sammlung von Abordnungen sämtlicher deutscher Thierärztlichen
Hochschulen, Berliner-Professoren u. s. w. eingefunden, auch Be-
rufsgenossen aus dem Auslande waren erschienen. Das Fest er-
hielt durch die Gegenwart der beiden Söhne des zu Feiernenden,
von denen der eine Major bei der Infanterie, der andere Baui-
meister ist, eine besondere Weihe. Die Feste, welche nach dem
einleitenden Gesange des „Lobgesangs“ von Professor Dr. Wieg-
and gehalten wurde, feierte in langer Ausdehnung die vielen
und hervorragenden Verdienste Gerlachs um die Wissenschaft im
Allgemeinen wie um die Thierheilkunde im Besonderen. Nachdem
die Fülle gefallen war, übernahm der Rektor der Hochschule das
Denkmal namens derselben. Eine große Anzahl Kränze wurde
hierauf an dem Denkmal niedergelegt. Das Standbild ist aus
Bronze gegossen und erhebt sich auf einem Sockel von schiefem
Marmor.

Aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der
Berliner Thierärztlichen Hochschule hat der Kaiser derselben sein
Selbstbild für die Aula der Hochschule geschenkt.

Österreich-Ungarn. Zur Vermählung der Kaiserin, der
Erzherzogin Marie Valerie mit dem Erzherzog Franz
Salvator, bringen die Wiener Zeitungen warme Jubelungs-
artikel. Die Wiener „Abendpost“ bemerkt dabei u. A.: Die
Familienfeier des Kaiserhauses würden nach dem Beispiele
des Kaisers selbst stets durch Werke der Wohlthätigkeit
gefeiert; die Erzherzogin Marie Valerie habe vom Kaiser
als besondere Gabe erbitten, die reiche Brautgabe der Stadt
Wien zur Erweiterung des Spitals für arme Kinder
bestimmen zu dürfen.

Die Hochzeit ist am Mittwoch mit kaiserlicher Pracht in
Zahl gefeiert worden. Ganz Zich war festlich geschmückt;
namentlich die Kirche war reich mit Orangebäumen, Palmen
und anderen tropischen Gewächsen decorirt. Im Anschluß an
die kirchliche Feier fand im Kuriale ein Festmahl statt,
wobei daselbe Service in schwerem Golde verwendet wurde,
welches bei der Monarchen-Zusammenkunft in Kremsier ge-
braucht wurde. Abends fand eine Festvorstellung im Theater
statt und Freudenfeuer wurden auf den Berggipfen ange-
zündet.

England. Im Victoria-Park zu London wurde dieser
Tage eine Volksversammlung abgehalten, um gegen die
Bestrafung der als Sühnopfer ausgewählten sechs Garde-
Grenadiere (die mit Zuchthaus bestraft sind) zu protestiren.
Der Vorsitzende, ein alter Soldat, verlas einen Brief, welcher
an den Kriegsminister lange vordem gesandt worden war, ehe
sich die Unzufriedenheit in der Meuterei Luft machte. Die
Soldaten beklagten sich danach darüber, daß die Nationen
ungenügend sind, daß am Golde zu viel Abzüge vorge-
nommen werden und die Regimentskassentiere die Soldaten
übereventheilen.

Die Daily News veröffentlicht auch eine Zuschrift mit
Vorschlägen zu einem Petitionssturm in Sachen der Garde-
Grenadiere. Der Verfasser meint, ein Protest gegen die
„barbarische Strafe“ sei Pflicht jedes wahren Christen und
guten Engländer.

Aus Rußland bringt die Londoner „Times“ merk-
würdige Nachrichten über harte Maßregeln gegen die
Israeliten. Danach dürfen die Juden in ganz Rußland
(Polen eingerechnet) künftig nur in Städten, nicht auf
dem Lande wohnen. Kein Jude darf länger Land be-
sitzen oder bewirtschaften. Um die Strenge des Er-
lasses zu verschärfen und dessen Spielraum zu erweitern, haben
die Behörden, so berichtet das Londoner Blatt weiter, viele
hundert kleine Städte der Klasse der Landdörfer zugezählt
und die Juden aus diesen Städten vertrieben. Alle Juden,
welche außerhalb der ihnen als Wohnort zugewiesenen sechzehn
Gouvernements ansässig sind, sollen ausgewiesen werden, was
die Ausweisung der jüdischen Kaufleute aus solchen Handels-
städten wie Riga, Libau, Rostow bedingt. Das sollen die
herbsten Verfügungen der neuen Erlasse sein, die außerdem
die Juden von dem Besuche der Universitäten und Hochschulen
und von allen Staatsämtern ausschließen.

Ein einflussreiches Mitglied der englischen Judengemeinde
in London soll sich nach Paris begeben haben, um die fran-
zösische Regierung zu veranlassen, ihren Einfluß zu Gunsten
der Juden bei der russischen Regierung auszuüben.

Die englischen und deutschen Missionare haben,
wie aus Petersburg verlautet, Ausweisungsbefehle er-
halten, angeblich, weil die Judenbekehrung in Rußland ein
ausschließliches Recht der russischen orthodoxen Kirche sei.

Die russische Regierung plant Verstaatlichung des ge-
samten Getreidehandels. Auch diese Petersburger
Nachricht ist nicht genügend verbürgt.

Griechenland. Zu der neulichen Mitteilung über die
auf der Schichau'schen Werft zu Elbing für die tür-
kische Regierung erbauten, von dieser aber wegen Geldmangels
im Stiche gelassenen Torpedoböte schreibt man der „Kreuzzeitg.“
aus Athen: In der griechischen Presse wird gegenwärtig
ein lebhafter Meinungsanstausch darüber geführt, ob die
dortige Regierung die fünf auf der Schichau'schen Werft in
Elbing hergestellten Torpedoböte ankaufen solle oder nicht.
Der atheniensische Ministerrath konnte sich jedoch nicht ohne
Weiteres dazu entschließen, und man beabsichtigt zuvor eine
Kommission griechischer Marineoffiziere nach Elbing zu en-
tsenden, welche die Torpedoböte prüfen soll. Inzwischen
aber ist im Piräus das russische Torpedoboot „Möler“ ein-
getroffen, welches ebenfalls auf der Elbinger Werft erbaut
wurde. Man hatte deshalb Gelegenheit, die Vorzüge und
Nachtheile dieser Gattung von Torpedoböten in nächster Nähe
kennen zu lernen, wodurch jedoch die Erörterung über die
Zweckmäßigkeit des in Rede stehenden Kaufgeschäftes eine um
so lebhaftere wurde. In den militärischen Kreisen ist man
dem Ankauf sehr geneigt. Wie man weiß, erwarten die
Griechen spätestens in diesem Herbst drei neue auf französi-
schen Werften gebaute Panzerschiffe, und wenn nun auch die
fünf Torpedoböte in Elbing angekauft würden, so könnte in
absehbarer Zeit die griechische Kriegsflotte eine ansehnliche
Macht darstellen, welche beispielsweise der türkischen eben-
bürtig sein würde.

Die Kronprinzessin Sophie hat mehrere Tage nach
der Entbindung stark am Fieber gelitten. Der Kronprinz
war in großer Sorge und der leitende Arzt Dr. Hagisto
war ununterbrochen an der Seite der Wöchnerin.

Griechische Blätter berichten noch Folgendes:
„Allgemein beunruhigt man die keine Pfl, zu welcher die
Blebe zu ihrer Tochter die Kaiserin Friedrich bewogen hatte. Die

deutsche Frau, welche der Prinzessin Sophie in ihrer schweren
Stunde Beistand leistete, war schon seit längerer Zeit im Dienste
der Kaiserin als Beschleüßerin. Niemand ohne ihren erteilten
Befehl, bis sie sich plötzlich als Hebamme, und zwar als
ausgezeichnete Hebamme entpuppte. Auf diese Weise wurden die
Hilfsleistungen des erwählten Geburtshelfers Dr. Hagisto ent-
behrlich gemacht.“

aus der Provinz.

Brandenburg, den 31. Juli 1890.

Der Einfluß der Ansiedelungskommission auf
die polnische Bevölkerung wird vom „Dziennik Pocz.“
besprochen. Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß die
Kommission bis jetzt mehr als 100 000 Morgen Acker aus
polnischen Händen angekauft habe. Für die Polen sei dieser
Verlust ein sehr großer, aber für die Ansiedelungskommission
sei der Ankauf in Anbetracht dieser „gewaltigen Institution“
und der ihr zu Gebote stehenden Geldmittel ein sehr unbedeu-
tender. Die Ansiedelungskommission habe das Polentum
bis jetzt weniger materiell, als moralisch geschädigt, indem so
mancher polnische Besitzer durch die guten Preise, welche die
Ansiedelungskommission zahlte, zum Verkauf seiner Besitzung
verleitet worden sei und dadurch der polnischen Gesellschaft
ein schlechtes Beispiel gegeben habe. Verschiedene dieser Ver-
käufer seien allerdings zu entschuldigen, denn es habe sie die
dringende Nothwendigkeit zum Verkauf gezwungen. Von der
Thätigkeit der Ansiedelungskommission habe man erwartet,
daß die Ergebnisse der Abgeordnetenwahlen sich mehr
und mehr zu Gunsten der Deutschen gestalten würden.
Im Posenischen sei von einer derartigen Einwirkung des An-
siedelungsweßens nichts zu spüren, und in Westpreußen
hätten die Polen in den Wahlkreisen Thorn-Kulm und
Strasburg-Brandenburg, in denen die Ansiedelungs-Kom-
mission große Liegenschaften angekauft habe, sogar zwei
Mandate gewonnen. Mittelbar sei die Ansiedelungs-
kommission für die Polen von wohlthuemend Einfluß gewesen.
Abgesehen davon, daß mancher Besitzer dadurch, daß er sein
Grundstück vorthellhaft an die Ansiedelungskommission ver-
kauft habe, dem Ruin entgangen sei, habe das Ansiedelungs-
wesen die Auswanderungen der Polen nach Amerika ver-
mindert, wie es denselben auch die Augen geöffnet und sie
belehrt habe, welche Mängel in der Bewirtschaftung von
ländlichen Grundstücken obwalteten, und wie diese Mängel be-
seitigt werden könnten. Durch die Ausweisung ausländischer
Polen habe sich die Lage der hiesigen polnischen Arbeiter
wesentlich gebessert, welche jetzt um so mehr seßhaft seien, als
ihnen nunmehr durch die Rettungsbank und durch andere
polnische Institute Gelegenheit geboten werde, ohne besondere
Schwierigkeiten Grund und Boden erwerben zu können. Da-
durch, daß die Ansiedelungskommission die Polen vom Grund-
erwerb ausschließe, sei in diesen das Nationalbewußtsein so
gestärkt worden, wie dies eine jahrelange Agitation — und
würde es auch die geschickteste gewesen sein — nicht vermocht
hätte. Der Gedanke, größere Grundstücke zu parzelliren und
an Polen zu verkaufen, sei ein großer und habe eine be-
rechtigte Zukunft. Diejenigen Institute, welche diesen Ge-
danken zur Ausführung brächten, hätten schon viel zum Nutzen
der polnischen Gesellschaft beigetragen; sie hätten bei der pol-
nischen Bevölkerung die Ueberzeugung wachgerufen, daß man
trotz der gegnerischen Bestrebungen in der Heimath bleiben,
hier mit wenigen Mitteln in den Besitz von Grund und
Boden gelangen und so die besten Aussichten für die Zukunft
haben könne.

Wir werden auf diese Ausführungen in einer der nächsten
Nummern eingehen.

Von einem ernstlichen Unfall wurde gestern der Kutscher
eines Wagens betroffen, dessen muthige Pferde schon wurden und
durchgingen. Der Kutscher wurde herabgeschleudert und erlitt
einen Armbruch und andere Verletzungen.

Eine „Königin der Nacht“ kommt auch heute, Donners-
tag, Abend bei Herrn Oberpostsekretär Rogge, Oberbergstraße 45,
zur Blüthe. Blumenliebhabern ist die Besichtigung, wie uns mit-
getheilt wird, gerne gestattet.

Militärisches. Bassenge, Pr.-St. vom Inf.-Regt.
Nr. 140, unter Befehl in seinem Kommando als Inf.-Offizier
bei der Kriegsschule in Glogau, in das Inf.-Regiment Nr. 129
versetzt. Fleischhack, Sec.-St. vom Inf.-Regt. Nr. 140, zum
Pr.-St. befördert.

Der Premier-Lieut. Komundt, à la suite des 2. Feld-
Art.-Regts. und Direktions-Assistent der Artillerie-Verkschaft in
Spandau, ist zur Artillerie-Verkschaft in Danzig versetzt.

Die Wahl des Professors Dr. Killing zum Rektor des
Gymerum Gossanum in Braunsberg für die Zeit vom 15. Oktober
d. J. bis dahin 1893 ist vom Kultusminister bestätigt worden.

Der Gerichtshof in Danzig ist unter Ent-
lassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem
Amtsgericht und dem Landgericht in Danzig zugelassen worden.
Der Referendar v. Proklus aus Berlin ist in den Oberlandes-
gerichtsbezirk Marienwerder übernommen und dem Landgericht in
Danzig zur Beschäftigung überwiesen worden.

Marienwerder, 30. Juli. Die durch die Berufung des
Pfarrers Rieschke in das Pfarramt zu Osterode in Groß
Lebrun zur Erledigung kommende Pfarrstelle königlichen
Patronats ist die zweitbeste in der Diöcese Marienwerder. Das
Einkommen derselben beträgt nämlich 4688 M. außer der Wohnung.
Zur Erlangung der Stelle ist ein Dienstalter von mindestens
10 Jahren erforderlich. Die Beförderung der Stelle erfolgt durch
das Kirchenregiment. — Die Sommerferien des hiesigen
königlichen Gymnasiums sind wegen Wiederherstellungsarbeiten
am Schulgebäude bis zum 9. August verlängert worden.

Schwach. Tucher Kreisgrenze, 30. Juli. Aehnlich
wie vor zwei Wochen wäre vorgestern ein Paar wieder ein
Kind in der Nähe des alten Wohnhauses in einer Enten-
pfühe ertrunken. Das Schöndens eines Viehhändlers, welches
der Aufsicht einer älteren Frau und einiger größerer Kinder über-
geben war, tummelte sich im Obstgarten umher, geriet hierbei in
die Pfühe und schrie und zappelte jämmerlich. Die Warte-
frau und die Kinder verloren den Kopf und riefen händeringend um
Hilfe, thaten aber nichts. Da kam zum Glück die 10jährige
Tochter des früheren Lehrers Wilt, welche am Krankenbett ihres
Vaters die Hilferufe vernommen hatte, hinzu und zog entschlossen
das in höchster Gefahr schwebende Kind aus dem Wasser.

Aus der Tucher Haide, 30. Juli. Die Roggenerte ist
so gut wie beendet. Das Stroh ist durch den Regen zwar etwas
grau geworden, auch findet sich mitunter eine ausgewachsene Aehre,
aber im Ganzen kann man mit der Ernte zufrieden sein. Während
früher die Scheunen nicht halb gefüllt waren, müßten jetzt sogar
Staken gestellt werden, in der Haide etwas Seltenes. Nur wird
geklagt, daß der Roggen nicht besonders schüttet, das Korn ist
klein und mager.

Pelplin, 30. Juli. Zu der beabsichtigten Gründung eines land-
wirtschaftlichen Vereins vom Gutsbesitzer v. Rastheim-Mörm
einberufenen Vorversammlung waren nur wenige auswärtige In-
teressenten erschienen. Da es zu einem Beschluß noch nicht kam,
soll nach zwei Wochen eine zweite Versammlung stattfinden. —
Der Postassistent Neumann ist von hier nach Storkow (Bez.
Potsdam) versetzt.

Tirschau, 30. Juli. Heute fand die statutenmäßige
vierteljährliche General-Versammlung der Aktionäre des Dar-
lehns-Vereins hierseits statt. Es wurde beschlossen, dem

Direktor jährlich 1200 Mk., dem Kassier 4500 Mk. und dem Kontrolleur 3200 Mk. Gehalt zu geben. Außerdem sollen die Beamten je 400 Mk. aus dem jährlichen Gewinn beziehen.

Königsberg, 30. Juli. Die drei ostpreussischen Rübenerzeugerfabriken verarbeiteten in der Betriebszeit 1889/90 721160 Centner Rüben gegen 677670 Centner im Vorjahre. Die mit Rüben bebaute Fläche fiel zwar von 8223 auf 6780 Morgen, gab jedoch einen reicheren Ertrag als im Vorjahre (106,4 Centner gegen 82,4 Centner pro Morgen). Immerhin gebricht es den Fabriken noch an dem erforderlichen Rohmaterial zu einer gedeihlichen Entwicklung, und ohne Vermehrung des Rübenbaues in der Provinz werden sie auf die Dauer den Wettkampf mit Fabriken anderer Landestheile kaum bestehen können. — Wie gefährlich der Triebfand der Wanderdüne unserer Neherung werden kann, darüber berichten kürzlich Fischer Folgendes: Am Sonntage wanderte der Sohn eines Kaufmanns aus Memel auf der Neherung dahin, um das Fischerdorf Rositten zu erreichen. Unweit des Dorfes Piltoppen, wo der Triebfand nie zur Ruhe kommt, fiel es ihm auf, daß der Sand nicht nur tiefer wurde, sondern sich auch fortwährend hebe und drehe, obwohl nur schwacher Wind von der Ostseite her wehte. Wohl hatte der junge Mann von der Gefährlichkeit dieses quirlenden Sandes gehört, doch deren Größe noch nicht kennen gelernt. Als ihm das Gehen immer schwerer wurde, wollte er nach dem oberhalb der Düne liegenden Wege abbiegen, doch schon nach wenigen Schritten stand er bis zum Hals im Sande, vermochte sich nicht mehr fortzubewegen und gewährte mit Schreien, daß er immer tiefer sank, so daß er bald bis zum Knie im Sande steckte. Aus Verbestärken begann er jetzt um Hilfe zu rufen, was auch von Fischern in Piltoppen gehört wurde, die sofort zur Rettung des jungen Mannes herbeieilten, welcher bereits bis zum Halbe eingetaucht war und unabweislich seinen Tod gefunden hätte, wenn die nicht zur rechten Zeit gekommen wären. Vor 20 Jahren verfiel auch in derselben Gegend ein Landbesitzer, der trotz alles Suchens verschollen blieb. Nach einigen Jahren wurde seine Leiche, welche an der lebernen Brüstung und dem Gelbe in derselben erkannt wurde, vom Winde im Dünenlande ausgeweht.

Die hiesigen Hausbesitzer beschäftigen eine Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft zu errichten, wie sie in Leipzig bereits mit bestem Erfolge besteht. Die Gesellschaft soll den bei ihr versicherten Hausbesitzern, gegen welche von dritten Personen, die im versicherten Grundstück selbst oder in dessen Bereich von einem Unfälle betroffen worden sind, auf Grund der dem Versicherten obliegenden Haftpflicht in Folge von Anerkennung, Vergleich oder Richterpruch Schadenersatzansprüche erhoben werden, Entschädigung in voller Höhe zahlen. Die Versicherungsgebühr soll 1 Mk. pro 1000 Mk. Miethswert betragen.

Aus Ostpreußen, 30. Juli. Auf der Provinzial-Lehrerversammlung in Jüterburg hielten gestern die Herren Zeit und Kinder-Königsberger Vorträge über die Spar- und Darlehnskasse des Königsberger Lehrervereins, und es wurde darauf eine „Erklärung“ angenommen, nach welcher die Versammlung das Vorhandensein einer besonderen Spar- und Darlehnskasse nicht nur für erwünscht, sondern für durchaus notwendig hält und in der bereits bestehenden Spar- und Darlehnskasse der Spar- und Wirtschaftsverbandes des Königsberger Lehrervereins die geeignete Verwirklichung einer Provinzial-Spar- und Darlehnskasse der Lehrerschaft Ostpreußens sieht. — An der Generalversammlung des Ostpr. Emeriten-Unterstützungsvereins nahmen 80 Delegierte teil. Nach dem Geschäfts- und Jahresbericht zählt der Verein 1984 Mitglieder, 290 mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen der Kasse betrugen 4613 Mk., die Ausgaben 3647 Mk. Das Kapital der Kasse ist von 2062 auf 2677 Mk. gewachsen. Unterstützt wurden 152 Emeriten mit je 17 Mk. und 27 mit je 10 Mk. — In der zweiten Haupt-Versammlung führte Herr Bagusat-Klauden in seinem Vortrage über die Verlegung des gesamten Schulunterrichts auf die Vormittagsstunden Folgendes aus: Die Verlegung der Unterrichtsstunden auf den Vormittag ist nützlich, denn durch sie fällt die lange Mittagspause weg, welche in erheblicher Hinsicht sehr schädlich wirkt; durch jene Verlegung wird der Unterricht mehr konzentriert und zu günstiger Zeit erteilt, wodurch er wirksam wird; durch sie wird die Gesundheit der Schulkinder mehr gesichert als bisher, da die weiten Schulwege, sowie der Unterricht gleich nach dem Essen und im Sommer in der größten Hitze des Tages wegfallen; durch sie erwachen der Landwirtschaf viele und bedeutende Vorteile. Die Verlegung des Unterrichts auf die Vormittagsstunden ist angängig und wird auch in vielen Orten und Bundesstellen mit Genehmigung der Unterrichtsbehörden bereits zum Teil oder ganz durchgeführt.

Q Bromberg, 31. Juli. Gestern Nachmittag wurde der Förster Wolff aus Müllehof (1/4 Meile von hier) in der Wohnung, in welcher er sich auf einem Patrouillen-Gange befand, von einem Holz- oder Holddiebe durch zwei Schüsse, von denen die Ladung des einen ihn den rechten Arm verjümmerte, das andere Gesicht in die linke Seite ging, lebensgefährlich verletzt. Der ruchlose Thäter hat noch nicht ermittelt werden können.

Posen, 30. Juli. Der Wahlkreis Birnbaum-Schwerin-Samter war seit 1888 im Abgeordnetenhaus durch den freikonservativen Landrath v. Nathusius-Obornik und den nationallib. Landesökonomie-Rath Kiepert-Mariensfelde vertreten. In Folge der mit einer Gehaltsverhöhung verbundenen Erneuerung des Herrn v. Nathusius zum Polizeidirektor von Posen war sein Mandat erloschen, und es mußte deshalb eine Ersatzwahl für den dreijährigen Rest der Legislaturperiode stattfinden. Herr v. Nathusius hat aus dienstlichen Gründen die mehrfach an ihn herangetretenen Wünsche, sich wiederwählen zu lassen, abgelehnt. Der konservative Verein des Kreises Samter hatte nun beschloffen, den Herrn Landrath v. Blandenburg um die Annahme einer Kandidatur zu ersuchen, aber auch dieser hat aus dienstlichen Gründen ablehnen müssen. Darauf ist Herr Amtsrath Casse-Ottorow zur Annahme der Kandidatur veranlaßt worden. Herr Casse wird sich im Falle seiner Wahl wie sein Vorgänger der freikonservativen Partei anschließen. Die Wahl findet am 13. August statt.

Das 236 Hektar große Gut Gurowo im Kreise Gnesen, dem Amtsgerichtsrath Gborowski in Posen gehörig, hat der Landwirth Seinf, ein Oberkellner, für 159000 Mark käuflich erworben.

Auf dem Neubau des Zentral-Gefängnisses in Bronte legten gestern 260 Maurer und Arbeiter die Arbeit nieder, um eine Föhrerhöhung durchzuführen. Der Unternehmer antwortete aber mit der sofortigen Entlassung der Streikenden.

Die Raupe des Kiefernspinners, *Phalaena Bombyx pini*, gewöhnlich die große Kiefernraupe genannt, hat sich in einzelnen Theilen des Regierungsbezirks Posen so bedeutend vermehrt, daß vielfach Gefahr für die davon befallenen Kiefernbestände droht, wenn nicht Maßregeln zur Vertilgung derselben ergriffen werden. Mit Aussicht auf Erfolg ist dagegen nur die Herrichtung von Leimrängen, welche in der Brusthöhe um jeden einzelnen Stamm angebracht werden, und auf welchen die Raupen beim Aufklimmen nach Abgang des Winters stecken bleiben, anzuwenden. Darüber, ob diese Vorbeugungsmaßregel angezeigt oder notwendig erscheint, läßt sich erst im Spätherbst nach Eintritt des ersten Frostes, nachdem die Raupe zur Erde gegangen ist, Entscheidung treffen. Die Zahl der dann im Winterlager gefundenen Raupen im Verein mit der Verschaffenheit der meisten schon im Sommer und Herbst stark befallenen Kiefern ist hierfür maßgebend. Sollten Befürchtungen solcher Kiefernverluste, welche von der gedachten Raupe stark befallen sind, einer Anlektung wegen der anzuwendenden Vertilgungsmaßregeln, sowie des zu verwendenden Klebekaffees z. bedürfen, und zu diesem Zwecke die Befähigung der gefährdeten Bestände durch einen technisch gebildeten Forstbeamten wünschen, so ist der Herr Regierungspräsident in Posen bereit, einen solchen hiermit zu beauftragen.

O. Westpreussische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

II.

Die Provinzial-Lehrer-Versammlung in würdiger Weise vorbereiten, damit man hier schon seit Monaten eifrig beschäftigt. Der hiesige Lehrerverein hat bei diesen keineswegs leichten Arbeiten sowohl bei den städtischen Behörden, als auch bei der Bürgerschaft das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden. Um den Gästen eine würdige Aufnahme zu gewähren, haben Magistrat und Stadtverordnete 200 Mark zu den Kosten des Festes aus städtischen Mitteln bewilligt. Mehrere Herren aus der Bürgerschaft und den städtischen Körperschaften beteiligten sich an den Vorarbeiten in dem Ortsauschuß in hervorragender Weise. Den Benützung der Wohnungskommission ist es zu danken, daß die meisten auswärtigen Gäste — bis heute sind gegen 300 angemeldet — in freien Quartieren untergebracht werden können.

Zu Ehren der Gäste hat die Stadt heute reichen Festeschmuck angelegt. Vom Rathhause und von den meisten Häusern wehen Flaggen, und über den Hauptstraßen spannen sich Laubgewinde. Im Laufe des Tages trafen etwa 250 Lehrer aus allen Theilen der Provinz ein. Von Mitgliedern des Empfangsausschusses empfangen, wurden sie zum Festlokal „Bärs Restaurant“ geleitet, wo die Fest- und Wohnungs-Ausschüsse ihres Amtes walteten. Um 6 Uhr Nachmittags begann im Saale die

Delegirten-Versammlung des Emeriten-Unterstützungs-Vereins

unter Leitung des Herrn Lehrers Florian-Elbing. Es waren nur aus acht Agenturen im Ganzen fünfzehn Vertreter erschienen. Außer diesen nahmen aber etwa hundert Lehrer als Gäste an der Versammlung Theil. Nach dem Geschäftsberichte hatte die Vereinskasse 1443 Mark Einnahme, darunter 407 Mark Jahresbeiträge der Mitglieder, 846 Mark aus dem Verkauf von Schulentlassungsgenugniß-Formularen und 181 Mark Zinsen und Geschenke. Die Zahl der Mitglieder des Vereins geht von Jahr zu Jahr zurück. Die meisten Mitglieder haben die Kreise Elbing (67) und Marienburg aufzuweisen. Die Kreise Briesen, Deutsch-Krone und Tuchel sind gar nicht im Verein vertreten. Ueber die Statutenänderungs-Anträge, welche die Umwandlung des Vereins in eine Pensions-Zusicherungskasse bezweckten, wurde nach längerer lebhafter Debatte zur Tagesordnung übergegangen. Der Verein bleibt also auch ferner ein Wohltätigkeitsverein.

Nach einer kurzen Pause folgte um 8 Uhr Abends in demselben Saale die

Vorversammlung

des Provinzial-Lehrertages. Zuerst begrüßte Herr Lehrer Gorstki-Kulm die Erschienenen im Namen des Ortsauschusses und des hiesigen Lehrervereins. Dann erfolgte die Bildung des Vorstandes und die Festsetzung der Tagesordnung für die beiden Haupttage. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Hauptlehrer Wielleke-Danzig gewählt, zum zweiten Herr Gorstki-Kulm und zum dritten Herr Ruhn-Marienburg. In Schriftführern ernannte die Versammlung die Herren Grapentin und Hüdel-Kulm.

Nachdem ein Begrüßungstelegramm der schleswig-holsteinischen Provinzial-Lehrer-Versammlung mitgeteilt und beantwortet war, wurde die Vorversammlung geschlossen. Ihr folgte ein gemüthliches Beisammensein.

Verchiedenes.

— Der Jugend- und Volkschriftsteller Ferdinand Schmidt ist gestorben.

— [Eis im Juli.] Ein starker Reif hatte sich am Dienstag früh bei Sagan über die Fluren ausgebreitet. — Infolge des starken Frostes sind im oberen Elbthale in Schlesien die Kartoffeln erfroren. Das Wasser in Wannen war mit einer starken Eisschicht überzogen.

— [In Beziehung zum Wendischen Morde?] Auf der Bogenwiege zu Dresden wurden am Mittwoch zwei Personen, ein Schloffer und ein Dreher aus Berlin verhaftet, weil sie falsche Zwei-Markstücke herausgaben. Ein eigenhändliches Zusammenreffen ist es, daß diese beiden Männer in der Zubalibensstraße Nr. 32 ihre Werkstatt hatten, also in demselben Hause, in welchem die ermordete Frau Wende wohnte. Ob ein Zusammenhang, und welcher zwischen der Falschmünzerei und dem Morde besteht, darauf richtet sich jetzt die Untersuchung. Zurückweisen kann man diese Annahme jedenfalls nicht. Der von dem Schloffer in seiner Wohnung in Berlin zurückgelassene Koffer ist beschlagnahmt worden. Er enthält alle Utensilien für die Falschmünzerei.

Auch in Schleswig und in Ostpreußen ist es kürzlich der Polizei gelungen, Falschmünzern banden bingest zu machen.

— [Eine Köchin] wollte bei einem Fleischer in Rostow (Rußland) ein Stück Fleisch kaufen. Der Gefelle legte ein großes Stück Fleisch auf den Block, um das gewünschte Stück abzuhaben; während er zum Hieb ausholte, beugte sich die Köchin auf das Fleisch, um dasselbe zu berühren. In demselben Augenblick faßte aber auch das Vieh nieder und spaltete der Unglücklichen den Schädel.

— [Preis ausschreiben.] Der unter dem Schutze des Großherzogs Carl Alexander von Weimar stehende „Verein für Verbreitung guter Schriften“ (Weimar, Herderplatz 9) erläßt ein Preis ausschreiben für das beste bisher noch nicht veröffentlichte Werk aus dem Gebiet der erzählenden Literatur (Roman, Novelle oder Erzählung), welches sich vornehmlich für die ärmeren Schichten der deutschen Bevölkerung eignen muß. Als Preis sind 1000 Mk. bestimmt worden, als letzter Einreichungstag gilt der 31. Dezember l. J.

— [Die Geschwindigkeit der Eisenbahnzüge.] Die französische Gesellschaft der Nordbahnen hat kürzlich veranschlagt einen mit vollem Gewicht beladenen Zug von sechszehn Wagen von Paris nach Calais abzugeben. Die Fahrt ging (auf eine Entfernung von 297 Kilometer gerechnet) in 3 Stunden 53 Min. vor sich. Sieben Minuten Aufenthalt eingerechnet, hat der Zug durchschnittlich 83 Kilometer in der Stunde zurückgelegt, an einzelnen Stellen hat er sogar die Zahl von 115 Kilometern in der Stunde erreicht. Dies ist ein Ergebnis, wie es bisher wohl noch nirgends erzielt wurde.

— Daß Hühner als Verteidiger der kleineren Haus-thiere, namentlich des Geflügels, gegen Raubvögel auf dem Hühnerhof auftreten, hat man schon oft genug beobachtet; daß aber auch Ragen, die sonst selbst noch kleinen Käfern und Enten leidet, ihre Hausgenossen gegen feindliche Angriffe verteidigen, dürfte neu sein. In der Nähe des Zimmermeisters Herrn Bröske auf Abbau Gardine bei Mühlhausen in Ostpreußen nistet eine Kolonie Krähen. Eines Tages nun stürzte sich eine Krähe auf ein fast eben so großes Käfer und würgte es. Im nächsten Augenblick sprang eine in der Nähe sich findende Haus-fog auf die Krähe und kämpfte muthig um das junge Hühnchen. Wenn es auch ihr nicht gelang, die Krähe zu erwürgen, so ließ diese schnell in die Lüfte schwang, so hat sie doch wenigstens das Käfer gerettet.

— [Eine eben so liebliche, wie merkwürdige Thier-geschichte] wird von dem Thiermaler Heinrich Leutemann in Leipzig mitgeteilt. In Viebau (Schlesien) weilte ein 15-jähriger Bockelnerin zur Sommerfrische. Als sie neulich auf der Wiefe Blumen pflückte, vernahm sie eine klägliche Vogelstimme. Sie ging dem Laute nach und fand im Gras eine Schwalbe liegen, deren einer Flügel blutete. Das Thierchen mit sich nehmend, wusch sie demselben zunächst am nahen Bach das Blut ab, bereitete ihm dann zu Haus im Holzstall in einem mit Wasse ausgelegten Korbchen ein Lager und pflegte es, indem sie ihm täglich dreimal frische Schmalz mit Rindfleisch auf den wunden Flügel legte und die Schwalbe mit Fliegen fütterte. Das Aussehen des Thierchens am Sonnabend und als die jugendliche Samariterin am

folgenden Dienstag Abend die Schwalbe im Holzstall herum-liegend fand, gab sie ihr am Mittwoch die Freiheit. Muß sich jeder von Herzen freuen über diese Theilnahme für ein lebendes Thier und ebenso über die richtige Weise der Verhütung dieser Theilnahme, so fand aber in ebenso erfreulicher Weise dieselbe ihren Lohn durch eine liebevolle Erinnerung für das ganze Leben. Als nämlich am Tage nach der Freigebung der geheilten Schwalbe deren Retterin, mit einer Handarbeit beschäftigt, im Garten saß, kam unerwartet die Schwalbe geflogen, setzte sich erst auf den Tisch und dann sogar ihrer Freundin auf die Schulter, und nachdem sie dann wieder fortgeflogen, wiederholte sie diesen Dankbesuch noch an den beiden folgenden Tagen, sich dabei gleich auf die Schulter ihrer Retterin niederlassend. Erwägt man, daß die Schwalben, wenn sie auch, durch die größere Flegelmengende veranlaßt, ihre Nester gern in der Nähe menschlicher, besonders ländlicher Wohnungen anlegen, doch dabei sehr scheue Vögel sind, so ist dieser Zug von dankender, vertraulicher Anhänglichkeit in Folge empfangener Wohlthat ein in der That rührender und rechtfertigt daher, ganz abgesehen von dem Interesse, welches diese Geschichte für den Zoologen haben kann, die den Schwalben gewidmete Zu-neigung in thatthätlicher Weise.

— [Nur vor dem Ersten.] „Vier“, gengen S' mit mir auf die Universität! so steht neulich eine Frau in Wien einen Passanten an. Der Angeredete machte eine verbogene Miene und fragte: „Wollen S' sich denn als Student einschreiben lassen?“ — „Nein! Unser Student schickt mir, ob er kan Brief hat.“ — „Warum geht er denn nicht selber?“ — „Weissen S', er hat keine Hosen!“ Die Frau sollte im Auftrage ihres Zimmerherrn, dessen Unausprechliche sich im Reithause befanden, in der Universität am schwarzen Brett nachsehen, ob, wie es an der Wiener Universität üblich ist, nicht das Einlaufen eines Geldbriefes für den Hosenlosen dort angezeigt war.

— Nach einem Erlaß des Finanzministeriums sind die poli-zeilichen Erlaubnißscheine zum Betriebe der Gast- oder Schankwirtschaft oder zum Weinhandel mit Getränken in Zukunft mit einem Stempel von 1,50 Mk. zu versehen.

Vom Büchertisch.

— Bei Hermann Desterwig Nachfolger in Leipzig (Inhaber Dr. Salting in Gaudenz) erschien (eben der „erste Nachtrag“ zu der im Jahre 1887 herausgegebenen zweiten Auflage des Werkes: „Die Schulaufsicht in ihrer rechtlichen Stellung. Sammlung der gesetzlichen Bestimmungen, behördlichen Verordnungen und gerichtlichen Entscheidungen zum Schulaufsichtsgesetz vom 11. März 1872, herausgegeben von Karl Laade.“ Das Werk bildet eine willkommene Ergänzung der bekannten Sammlung des Regierungs-raths Dr. Schulz „Die Schulordnung für die Provinzen Ost- und Westpreußen vom 11. Dezember 1845 nebst Erläuterungen und Verfügungen.“ Der Laade'sche Nachtrag, versehen mit einem übersichtlichen Sachregister, 11 Bogen stark, ist für Lehrer, Schulleiter und sonstige Schulinteressenten ein unentbehrliches Nachschlagewerk.

— **Niel, 31. Juli.** Die Manöverflotte soll den Kaiser am 14. August nach Reval begleiten.

— **Dresden, 31. Juli.** Die Einführung einer einheitlichen Eisenbahnzeit innerhalb des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde vom Kongreß deutscher Eisenbahngesellschaften angenommen.

— **London, 31. Juli.** Nach einer Depesche an die Schiffahrtsgesellschaften aus Buenos-Ayres vom 30. Juli erließen die Schiffe im Hafen durch das Bombardement keinen Schaden.

— **London, 31. Juli.** Aus Buenos-Ayres wird berichtet: Auf Beschluß der Kammer der argentinischen Republik sind alle Zahlungsverpflichtungen für die Dauer eines Monats aufgehoben worden.

— **Wetterausgabe.** Voraussichtliche Witterung für die Ost-provinzen: Am 1. August: Meist heiter, trocken, etwas wärmer. Am 2. August: Dasselbe.

Berlin, 31. Juli. (T. Dep.) Russische Rubel 242,60.

Danzig, 31. Juli. Getreidebörse. (T. D. v. May Dange.) Weizen: loco Markt, 40 Tomen. Für bunt und hellfarbig, inländisch Markt —, hellbunt inländisch Markt —, hochb. und glatt inländisch —, Mt., Termin Sept.-Okt. 126 1/2 Pf. 1/2, 141,00, per Novbr.-Debr. 126 1/2 Pf. 1/2, 140,00. Roggen: loco niedriger, inländischer Mt. 132 — 154, russischer oder poln. zum Transp. Mt. —, per Sept.-Okt. 120 1/2 Pf. zum Transp. Markt 99,50 per November-Dezember 120 1/2 Pf. zum Transp. Mt. 98,50.

Gerste: loco inländische Mt. —. Rübren: loco Mt. 196 — 201. Hafer: loco inl. Mt. —. Erbsen: loco inl. Mt. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter 9/10 kontingent. Markt 57,00, nichtkontingent. Markt 37,50.

Königsberg, 31. Juli 1890. Spiritusbericht. (Tele-graphische Dep. von Portatius u. Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Woll-Commissions-Gesellschaft.) feiter, per 10000 Liter 9/10 loco konting. Mt. 58,25 Brief, unkonting. Mt. 38,25 Brief, per Juli konting. Mt. 38,25 Brief, unkonting. Mt. 37,00 Geld. Rübren: feiter, bis 215 Mt. bezahlt.

Königsberger Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann u. Niebelschlag, Getreide-, Woll- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.

Königsberg, 30. Juli. Inländisch, Markt pro 1000 Mto. Weizen unverändert (Egr. pro 85 Pfd.) bunter 125 1/2 Pf. 1/2 (78 1/2 Egr.), rother 125-6 und 127-8 Pf. 1/2 (81 Egr.). Roggen trockener feil, alt (Egr. pro 80 Pfd.) 120-1 1/2 Pf. 1/2 (60 Egr.), neu 115-1/2 Pf. 1/2 (64 1/2 Egr.), 115-6 Pf. 1/2 (56 Egr.), 119-1/2 Pf. 1/2 (59 Egr.) 120-1/2 Pf. 1/2 (59 1/2 Egr.), 122-3 Pf. 1/2 (60 1/2 Egr.). Gerste (Egr. pro 70 Pfd.) 128 (44 1/2 Egr.). Hafer behauptet (Egr. pro 50 Pfd.) 152 (38 Egr.), 156 (39 Egr.).

Rübren unverändert (Egr. pro 72 Pfd.) 194 (69 1/4 Egr.), 195 (70 Egr.), 196 (70 1/2 Egr.), 203 (73 Egr.).

Magdeburg, 30. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl., 88%, Rendement —, Nach-produkte excl. 76% Rendement 15,40. Fest.

Posen, 30. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 57,60, do. loco ohne Faß (70er) 37,60. Fest.

ry Posen, 30. Juli. (Holzbericht.) Während im Jahre 1889 der Holzhandel in unserer Provinz bis in den Herbst hinein sehr bedeutend war, hat sich das Geschäft im laufenden Jahre verhältnismäßig ruhig entwickelt. Infolge der knappen Geldver-hältnisse — Bantgelder wurden nur spärlich gegeben — hat das im vorigen Jahre begonnene rege Bauleben in unserer Provinz wesentlich nachgelassen. Auf den deutschen Anklebungsstätten sind 1890 nicht so viel Neubauten aufgeführt worden wie 1889. Aus Rußland sind dieses Jahr auf der Warthe besonders Kiefern Rundhölzer und größere Partien Kantsholz eingeführt worden; von ersteren gingen etwa 110,000 Stück durch Posen. Nur in eigenen Blamieren (Kantsholz) ist dies Jahr eine Besserung gegen-über 1888 und 1889 zu bemerken. Während in jenen beiden Jahren infolge der wenig günstigen Lage des Spiritusgeschäfts und der verringerten Ausfuhr fast gar keine Nachfrage nach eigenen Blamieren war, haben dieses Jahr bereits mehrere Abkäufe statt-gefunden. Durchweg ist aber das Geschäft still, was schon daraus erhellt, daß der weitaus größte Theil der bei Schlicht und im Oberberger See lagernden Hölzer noch unverkauft ist. Am meisten gefragt sind zur Zeit besonders starke Bauhölzer, am wenigsten Stammwaaren.

Mittwoch, d. Sonntag u. Trin., den 8. August d. J., Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und heil. Abendmahl.

Diäten. Sonntag, den 8. August, 10 Uhr: Gottesdienst. Pred. Gehrt.

Schühengilde Graudenz Appell

Freitag, 1. August, Abends 8 Uhr. (4697) Der Hauptmann.

Niedertafel.

Vor der Abfahrt nach Wien soll noch ein zweites Sommerfest stattfinden; zur Probe der hierzu erforderlichen Gefänge werden sämtliche Herren Sänger zum Freitag, den 1. August, eingeladen. (4695) N.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 2. August d. J. Vormittags 9 1/2 Uhr werde ich auf dem Hofe, Getreidemarkt 27, aus einer Streiffläche (4673) eine Schimmelstute, 8 Jahre alt, 2" groß öffentlich meistbietend versteigern. Graudenz, den 30. Juli 1890. Seyde, Gerichtsvollzieher.

Gust. Joop

Kgl. schwedisch-norweg. Hofphotograph Grabenstrasse 26.

Portrait-Aufnahmen

bei jeder Witterung. Aufnahmezeit zwischen 9 und 5 Uhr.

Bohnerwischse

für Parquetboden
Bohnerwischse
für gestrichenen Fußboden
und Möbel (geruchlos)
G. Breuning.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier
Königsberg
i. Pr.
liefert

Tapeten
schon von 10 Pfg. pro Rolle an.
Musterkarten überallhin franco.

Gute rauchbare

Cigarren

empfehlen (4690) Fritz Nerlich, Culmsee.

Brann-, Lager-, helles, Gräber-, Porter-Bier

in Flaschen und stets guter Qualität empfiehlt (4689) Fritz Nerlich, Culmsee.

Das helle Tafelbier

(Böhmische Art)

welches jetzt bei mir ausgeschänkt wird, ist wundervoll. (4688) Fritz Nerlich, Culmsee.

Tapeten

von 10 Pfg. an G. Breuning.

Eine dänische Dogge

(Hündin), 1 Jahr alt, hat preiswerth zu verkaufen Annenfelde b. Pr. Friedland. (4687) Conrad.

Feinstes Bazaar Speise-Öl

(Provencer- oder Oliven-Öl) von vorzüglichem Geschmack und Geruch, a Fl. 40 Pfg., 65 Pfg., 120 Pfg., a Pfd. 120 Pfg., Probet. 15 Pfg., Gewürze, Zimmt, Vanille, Pomeranzenschalen, Citronat, Aitermeersalz zum Rothfärben der Speisen u. Saucen, Essigessenz, zur Selbstbereitung von gutem u. gesundem Speise-Essig, empfiehlt Löwen-Apothek, Drogenhandlung E. Rosenbohm, Herrenstr. 22.

Unsere geehrten Kunden ersuchen höflichst, Bestellungen auf

Wasserdichte Stakenpläne

uns möglichst rechtzeitig zukommen zu lassen, damit wir im Stande sind, prompt liefern zu können. (1988)

Von der Größe 12 x 12 Meter werden für die nächsten Wochen einige Pläne stets auf Lager halten.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

Kreuzsaitige

PIANINOS

mit Eisenrahmen und Repetitions-Mechanik von

450 Mark

incl. Verpackung

an

fr. Bahnstation

empfehlen

(1002)

C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr.

Cement-Röhren, billiger als glasirte Thonröhren, für Begedurchlässe, Entwässerungen, Wasserleitungen etc.

Cement-Pferdebekrippen, wie solche jetzt in Cavallerie-Kasernen Verwendung finden,

Cement-Rindviehfricken, wie solche jetzt in Cavallerie-Kasernen Verwendung finden,

Cement-Schweineträge empfiehlt und hält stets Lager

A. Kummer Nachfgr., Elbing,

Cementröhren- und Kunststeinfabrik.

S. Zimmer,

BROMBERG,

Specialfabrik für Patent-Strohelevatoren.

Der mit patentirte Strohelevator, nach meiner Originalkonstruktion gebaut, ist das einzige System, welches sich durchaus bewährt hat. Es stehen mir hierfür die günstigsten Zeugnisse zur Seite. Durch meine langjährigen Erfahrungen u. Fabrikations-Einrichtungen bin ich allein in der Lage, ein zweckentsprechendes, sauberes und dauerhaftes Fabrikat herzustellen. Ermöglichter Preis Mark 400. Prospekte und Zeugnisse gratis und franko.

Den selben Apparat baue ich auch mit veränderter Stützvorrichtung, auf Räder gestellt, wovon die Abbildung in meinen Prospekten sich befindet. Diese Einrichtung gestattet ein schnelles Auf- und Abstellen, eine bequeme Transportweise und ist da zu empfehlen, wo nicht auf sehr hohe Staken Gewicht gelegt wird. (92124) Preis-Erhöhung für das Rädergestell 50 Mark.

Ein 10 Min. v. Posen reizend geleg. Garten-Etablissement ist Umstände h. an ein. routinirten Wirth preiswerth von sofort zu verp. Abt. u. K. H. 2420 an Rud. Woffe, Posen.

Zwei Grundstücke in guter Geschäftslage, worin in einem derselben ein Viehl- und Materialgeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, sind unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. (3467) Wwe. J. Sulkowka, Grin.

Landwirtschaft von 150 bis 200 Morgen wird auf längere Jahre zu pachten gesucht. Off. m. genauen Angab. unt. G. H. 22400 bef. Rudolf Woffe, Halle a. d. S. (4675)

Landwirtschaft von 150 bis 200 Morgen wird auf längere Jahre zu pachten gesucht. Off. m. genauen Angab. unt. G. H. 22400 bef. Rudolf Woffe, Halle a. d. S. (4675)

Für Zahnleidende

werde in

Rosenberg

Dienstag, den 5. u. Mittwoch, den 6. August, in Schlüter's Hotel,

Freystadt

Freitag, den 8. u. Sonnabend, den 9. August, in Salewsky's Hotel,

Bischofswerder

Sonntag, den 10. u. Montag, den 11. August, in Mandelius' Hotel zu konsultiren sein. (4693)

W. Rantenberg

aus Graudenz. Sprechstunden möglichst Vormittags.

1000 Centner

Rosenkartoffeln

pro August zu liefern, sucht zu kaufen. Offerten nebst Preisangabe erbitte (4693) L. Böhnke, Bromberg.

Borathliden, garantirt reinen

Reichthum

empfehlen (4659)

Julius Holm.

Weinessig, Fruchtessig, Concentr. Essig

Zunder in Broden, Stößen und gemahlen

empfehlen zum Einkochen von Früchten etc. sehr preiswerth

Julius Holm.

Wegen Aufgabe des Berufs verkaufe meinen braunen, gut dressirten

Hühnerhund;

selbiger ist gut und nimmt das zweite Feld. Gramatte, Revierräger a. D., (4696) Fr. Holland.

Das Grundstück mit Gastwirthschaftsbetrieb

Nr. 646 ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei A. Dammann & Kordes, Thorn.

Im Kreisorte Carthaus ist sofort ein altes

Gasthaus

in bester Lage, mit vollständigem Zubehör zu verpachten. Näheres Auskunft ertheilt Panthenius, Carthaus.

Für mein in gutem Zustande befindliches Hausgrundstück, am Markt, suche ich

2000 Mark

auf 2. Hypothek sofort. Gest. Offert. werden brieflich mit Aufsch. Nr. 4707 durch die Erbd. d. Gesellschaften erbeten.

Unter günstigen Bedingungen suche eine bedeutende und sehr leistungsfähige Cigarren-Fabrik an verschiedenen Plätzen tüchtige

Vertreter

die unter Vergütung von Reisepfennigen die Provinz mit besuchen. Gest. Offert. u. O. 354 a. Rud. Woffe, Frankfurt a. M.

Wir suchen für die hohen Festtage einen Hilfs-Vorbeter.

Reflektanten belieben sich beim unterzeichneten Vorstände mit ihren Ansprüchen und Zeugnissen zu melden. Ausländer ausgeschlossen. (4691)

Gründung, den 30. Juli 1890.

Der Schnaggen-Vorstand.

Für mein Colonialwaaren- u. Kohlen-Geschäft suche ich

einen jungen Mann

und einen Lehrling

zum sofortigen Antritt. A. Wollenberg, Thorn.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per September cr. einen

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, der poln. Sprache mächtig. S. Jacoby, Osterode Ostpr.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche p. September einen tücht. flotten Verkäufer

bei hohem Gehalt. Photographie und Zeugnisse. L. Senger jr., Cöslin.

Einen tücht. beider Land-Sprachen mächtigen

Expediten

suchen per 1. Oktober cr. für ihr Colonialwaaren-Geschäft A. Malachowski Söhne, Strelno.

Suche für mein Manufaktur-, Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft

2 tüchtige Verkäufer.

Reflekt. müssen beider Landessprachen mächtig sein, auch Schauspieler auf befehlen können. Zeugnis- u. Abschriften nebst Gehaltsanpr. erbitte (4682) Ludw. Fuß, Inowrazlaw.

Per 15. August oder 1. September

Suche für meine Tuch-, Manufaktur- und Webwaren-Handlung einen

tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer.

Gehalt 600 M. b. freier Station. Reflekt. wird nur auf eine solche Kraft, die mit der Bürger- u. Landfundschaft vorzüglich umgehen versteht. Den Bedingungen sind Abschriften der drei letzten Zeugnisse beizufügen. A. Lewinski, Köfel.

Suche Mitte August möglichst selbstständige Stelle als

Müller

auf guter Wind- oder H. Wassermühle. Mitte 20er, ev. unverb. Gute Zeugnisse. Mit Getreide-, Mehlgeschäften Schreibere vertraut. Johann Goh, Weissenberg bei Biedel Wyr. (4701)

Suche für einen strebsamen, tüchtigen Landwirth evtl. als

Rechnungsführer

sofort Stellung. Rittersgutspächter Seym in Gofchin bei Svaroschin Weltp.

Eine alt., tücht. Wirth. mit guten

Zeugn. empf. pro 1. Septbr. Wirthschaft Czarkowski, Wauerstraße 20. (4644)

Arbeiter

zum Mähen sucht bei sehr hohem Lohn Dominium Anislaw. (4665)

Wirthschaftsbeamte jeder Art bei 240-1200 M. Gehalt a. 1. Oktbr. gesucht durch das Landwirtschaftliche Stellenvermittlungsbureau v. A. Albrecht, Königsberg i. Pr., Passage 4, I. Et. r. Beding. gegen 20 Pf. Warte.

Ein Drainirmeister

mit 20 Drainagearbeitern sucht Beschäftigung. Gest. Off. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 4700 d. d. Exp. d. Ges. bef.

Einen tüchtigen

Burschen

suche für mein Restaurant. Fritz Nerlich, Culmsee.

Suche zum 1. August cr. (4633)

zwei Lehrlinge

die Lust haben, die Gärtnerei zu erlernen. Franz G. Mayle, König Welfpr.

Einen verheiratheten

Hausmann

oder Antzger sucht sofort Herrmann Reich, Eisenhandlung.

Eine tüchtige Wirthin

in allen Zweigen der Landwirtschaft und der feinen Küche erfahren, wird zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 200 Mark. Offerten und Zeugnisabschriften belieben einzusenden an Frau Wienecke, Gleasonet bei Wiffig. (4683)

Ein j. Mädchen sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als Buchhalterin. Off. bitte an Marie Rachtow, Bromberg, Danzigerstr. 75b a. r.

Möbl. Zimmer a. verm. Langestr. 13.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten Nonnenstraße 9. (4651)

Heirathsgeuch.

Ein j. Mann, evangel., 30 J. alt, Verm. 6000 M., wünscht in eine rentable Gastwirthsch. in e. Kirchdorfe od. in ein kl. Materialgesch. i. d. Stadt einzubeirathen. Wittwen nicht ausgeschlossen. Photogr. erw. Gest. Off. bitte an die Expedition des Gefülligen unter Nr. 4705 zu senden. Discr. Ehrenjache.

„Kriegsplan“

„Kriegsplan“

wird nochmals zu leben gewünscht. (4657) Viele Theaterbesucher.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

(Hotel zum goldenen Löwen) Direktion: J. Hoffmann. Freitag, den 1. August geschlossen. Sonnabend, den 2. August Gastspiel des Herrn v. Pozar „Reis-Reislingen“. (4656)

Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Juni 1890

Abfahrt von Graudenz nach

Laßowitz Jablonowo Thorn Marienbg. 6.15 Bm. 7.10 Bm. 6.15 Bm. 8.30 Bm. 9.31 Bm. 2.51 Bm. 2.55 Bm. 10.45 Bm. 12.58 Bm. 7.02 Bm. 7.02 Bm. 4.51 Bm. 7.24 Bm. 9.08 Ab. 8.00 Bm. 9.08 Ab. 8.10 Bm. 11.25 Ab. 8.10 Bm.

Ankunft in Graudenz von

Laßowitz Jablonowo Thorn Marienbg. 8.25 Bm. 10.25 Bm. 10.25 Bm. 9.30 Bm. 12.58 Bm. 6.07 Bm. 4.41 Bm. 2.47 Bm. 4.45 Bm. 11.00 Ab. 8.00 Ab. 6.25 Bm. 9.08 Ab. 9.00 Ab. 8.10 Bm.

Sente 2 Blätter.

Aus der Provinz.

Rosenberg, 29. Juli. (M. W. M.) Ein Kürassier der hiesigen Eskadron saß gestern beim Baden unter. Der Hauptmann im großen Generalstabe Herr v. Dieß, früher Mitmeister der hiesigen Schwadron, der dem Baden beizugab, sprang sofort mit voller Uniform in den See, tauchte und rettete den Kürassier mit eigener Lebensgefahr.

Aus dem Kreise Rosenberg, 30. Juli. Nicht auf Gut Mauditz, sondern auf Gut Freudenthal (dem Herrn v. Bröderow gehörig) ist der Fingerring für das Landgericht Marienwerder angekauft worden.

Marienwerder, 30. Juli. (M. W. M.) Schwimmübungen mit Pferden werden in den Tagen vom 31. Juli bis 3. August von Mannschaften des Westpreussischen Kürassierregiments Nr. 5 auf der Weichsel bei Kurzebrack ausgeführt werden. Zur Inspektion wird ein höherer Offizier vom Generalstabe in Kurzebrack eintreffen.

Garnsee, 30. Juli. Mit der Roggenernte ist man hier ziemlich fertig, nur einige Güter, welche die fehlenden Arbeitskräfte durch Militärmannschaften ersetzen mußten, haben noch Roggen draußen. An vielen Stellen wird der Roggen vom Felde direkt an die Dampfmaschine gefahren und gleich ausgedroschen, weil die Scheunen zur Unterbringung des Getreides bei Weitem nicht ausreichen. Hier liefert der Roggen einen zufriedenstellenden Ertrag, man drischt von der zweiten Sorte den dreizehnten Scheffel, ein Ertrag, den man im Vorjahre kaum von der ersten Sorte erzielt hat. Mit der Weizen- und Gersten-Ernte hat man auch allgemein begonnen, erstere bringt einen ganz besonders guten Ertrag. Die Gerste ist in Folge des langanhaltenden Regens an vielen Stellen ausgewaschen.

Belzin, 30. Juli. Gestern wurde der Pfarrverweser Szotowski in Wudzin, Defanat Jordan, auf die Pfarrei dortselbst kirchlich eingesetzt.

Danzig, 30. Juli. (D. Z.) In Folge der verschärften Vorschriften zur Verhütung von Feuergefahr werden auch in unserem Stadttheater eine Reihe von baulichen Veränderungen vorgenommen. Vor allem wird die Bühne von dem Zuschauerraum durch eine massive Brandmauer getrennt, welche vom Fundamente beginnend, so hoch aufgeführt wird, daß sie das Dach noch um einige Meter überragt. Vor der Bühne befindet sich in der Mauer eine viereckige Oeffnung, in welche der eiserne Vorhang genau hineinschießt, so daß die Bühne von dem Zuschauerraum durch Mauerwerk und Eisen vollständig abgeschlossen ist.

Vorgestern erkrankte in der Weichsel bei Bohnsack der beim Steinereien beschäftigte Arbeiter Widert und gestern erkrankte dasselbe Schicksal den Arbeiter Hirschbeck, als er auf der Weichsel von einem Oberbahrer Getreideproben entnahm.

Marienburg, 30. Juli. Herr Defan Dr. Mitsch beging heute sein 25jähriges Priesterjubiläum in stiller Zurückgezogenheit bei geistlichen Übungen zu Springborn. — In vergangener Nacht hat der Sattlermeister Alex hier selbst einen schrecklichen Selbstmord in der Weise verübt, daß er sich beim Schloß vor der Lokomotive eines herankommenden Zuges warf, so daß ihm der Kopf von der Maschine abgerissen wurde. Der Bedauernswerte litt an den Folgen einer Krankheit, durch welche er theilweise gelähmt und der Sprache beraubt war.

Elbing, 30. Juli. (E. Z.) Während man allwärts über zu großen Andrang zu den verschiedenen Gewerbezweigen und besonders über das Einstellen einer zu großen Anzahl von Lehrlingen klagt, werden in der ganzen Stadt Elbing nur 23 Schneidelehrlinge beschäftigt, und die Meister bemühen sich vergebens, neue Jünger ihrer Kunst heranzuziehen. Die Zahl der hier in Arbeit stehenden Schneidegesellen beträgt 150. Von den 40 der Schneiderinnung angehörenden Meistern werden zusammen 10 Gesellen und 8 Lehrlinge, von den übrigen Schneidemeistern, Kleidermachern und sonstigen Unternehmern 140 Gesellen und 15 Lehrlinge beschäftigt.

Aus dem Kreise Mohrungen, 30. Juli. Vor einigen Tagen wurde auf dem Gute Ziegenberg durch Kinder, welche mit Streichhölzern spielten, eine Zerstörung in Brand gesetzt, welche von 6 Familien bewohnt war. Die armen Leute, welche auf dem Felde beschäftigt waren, als das Feuer entstand, haben fast gar nichts gerettet. — Ein 15jähriges Mädchen aus B. wurde von einem Beamten beim Pilzsuchen auf fremdem Boden getroffen, gepöbeln und mit Strafe bedroht; aus Furcht vor dieser Strafe ging sie nicht mehr nach Hause, sondern ertränkte sich in dem naheliegenden See. — Daß ein Marder mit dem Federweh nicht viel Federlesens macht, hat man wohl schon oft gehört, daß er aber auch den Schweinefall aufreißt, dürfte als Seltenheit gelten. Dem Gutsbesitzer Bau in Wagergut verschwand kürzlich ein 6 Wochen altes Ferkel, ohne daß eine Spur davon zu entdecken war, so daß man es für gestohlen hielt. Bald darauf aber wurde ein Marder, welcher seine Wohnung über dem Schweinefall aufgeschlagen hatte, dabei ertappt, als er gerade noch bei dem Kopfe eines fast ganz verzehrten Ferkels beschäftigt war.

Schuppenbeil, 30. Juli. Die hohen Preise für Lebensmittel, insbesondere für Fleischwaren, halten an. Mehrere Fleischer haben die Schlachtvieh so gut wie ganz aufgegeben und beschäftigen sich lieber mit dem An- und Verkauf von Schlachtvieh an Fleischerhändler. So hatte z. B. zu dem Bartenr Vieh- und Pferdemarkt in voriger Woche ein hiesiger Schlächter 28 Stück Rindvieh aus der Umgegend fortgekauft. Dadurch können aber die Preise nur noch steigen, denn die Schlächter gerathen hierdurch in die äble Lage, tagelang und meilenweit nach Schlachtvieh aller Art umherreisen zu müssen. — Obwohl auf Anregung der Regierung die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule bereits beschlossen war, scheiterte das Entzessen derselben dennoch durch den Umstand, daß man in Erfahrung brachte, ein „Muß“ liege nicht vor. — Die Regierung zu Königsberg hat durch eine Verfügung an die städtischen Behörden angeordnet, daß ein Theil des Staatszuschusses, den die Stadt in Folge des Gesetzes betreffend die Einrichtung der Volksschulen erhält, als besonderes Kapitel verzinlich angelegt werden soll. Dieses Geld soll bei späteren Schulbauten Verwendung finden.

Königsberg, 30. Juli. (R. D. Z.) Der Kaiser hat den Majoratsbesitzer Grafen zu Eulenburg-Prassen, da derselbe zum Obermarschall im Königreich Preußen ernannt und als solcher zur Mitgliedschaft des Herrenhauses berechtigt ist, von der auf Grund der Präsentation seitens des Verbandes des alten und befestigten Grundbesitzes im Landtagsbezirk Samland und Ratangen erfolgten Berufung zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses entbunden und den Minister des Innern ermächtigt, für den gedachten Landtagsbezirk eine andere Präsentationswahl anzuordnen.

Ein für zehn katholische bedürftige Damen, besonders aus dem Kaufmannsstande, bestimmtes Stift ist vor Kurzem hier begründet worden. Am Sonntag wurde das Stift von dem Propst Szadowski feierlich eingeweiht. Jede Dame hat ein Zimmer nebst Küche und das Recht der Mitbenutzung eines großen, gemeinschaftlichen Gartens; außerdem sind die Stellen noch mit Geldbeihilfen verbunden.

Ein höchst betrübender Unglücksfall hat sich gestern hier ereignet. Eine Arbeiterfrau hatte ihrem neun Monate alten Kinde zur Verabreichung einen Gummilaugpfropfen in den Mund gesteckt und es allein in der Wohnung zurückgelassen. Als sie nach kurzer Zeit zurückkehrte, fand sie, daß der Pfropfen dem

Kinde tief in den Hals gerutscht und dasselbe dem Erstickn nahe war. Die geängstigte Frau begab sich eiligst mit dem verunglückten Kinde zu einem Arzt, leider aber war das Kind, als sie ihr Ziel erreichte, schon todt.

Im Stadttheater sind beiderseits, zur größeren Sicherheit für das Publikum bei ausbrechendem Feuer, die Plätze im Zuschauerraum um beinahe 200 vermindert worden.

Bromberg, 30. Juli. In dem gestern hier abgehaltenen Termin zur Vergebung der Maurer- und Zimmerarbeiten zum Bau eines neuen Garnisonlazareths, veranschlagt auf 165 000 Mk., blieb Herr Maurermeister Harnisch mit 15 Prozent unterm Boranschlage Mindestfordernder.

3. Forts.] Ein verhängnisvoller Abend. [Nachdr. v. Historische Erzählung von Hermann Hirschfeld.]

„Signor Octave! Um des Allmächtigen willen! Sie!“ Mit allen Zeichen des Schreckens starrte Margarita Lacomba auf die ihr so theure, aber unter den augenblicklichen Umständen am wenigsten willkommene Erscheinung des jungen Mannes, der nach leichtem Klopfen die Schwelle der Lacomba'schen Wohnung überschritt.

Octave erlaute kaum über den auffallenden Empfang; er vermuthete, daß die häßlichen Gesellen am Abend vorher ähnliches Gift in Jacopo's Ohr getropft, wie sie es vor einer Stunde bei ihm selber versucht.

„Erschrecken Sie nicht, Margarita“, sagte er hastig, „nur zwingende Nothwendigkeit ist Veranlassung, mein Wort zu brechen, Sie zu meiden; um Ihre Willen, Theuerster, geschieht es, der Ehre Ihres Namens halber. Wir ist bekannt, was gestern auf dem Festplatze geschah, es wird nicht ohne Folgen bleiben. Für alle Welt will ich die Ehrenhaftigkeit meiner Absichten, die Reinheit Ihrer mir nur in diesem Bewußtsein geschenkten Neigung offenbaren. Margarita“, fuhr er fort, „mein Kommen gilt Ihrem Bruder, bei ihm habe ich Ihre Hand zu erbitten, er soll mir Zeuge sein, wie ich den Namen meiner Braut gegen Noth und Verleumdung schirme.“

„Sie sind edel, Octave!“ rief das junge Mädchen, in dessen Augen Thränen des Glückes perlten, „ich habe ja nie daran gezweifelt, und doch, mir ist, als schwebte ein großes Unglück über uns. Jacopo weiß nur die Beschuldigung; sie zu rechtfertigen, ließ sein Angehen mir bis zur Stunde nicht Zeit. Ich bin allein im Hause, der Bruder kam nicht heim, jeden Augenblick kann ich ihn erwarten, der elende Cetto wird seine Macht über die leuchtende Seele des Freundes wohl benutzt haben; ich zittere bei dem Gedanken, daß er Sie an diesem Orte trübe, ehe Alles klar geworden zwischen uns. Sein Herz ist gut und edel, ich weiß, wie man es erschließt. In einigen Stunden kehren Sie wieder, Octave, ich hoffe auf Gott und die Heiligen für unsere Sache.“

„Sie haben Recht, Margarita“, stimmte der junge Offizier bei, „ich konnte keine Ahnung Ihres Alleinseins haben. Ich gehe, auf Wiedersehen, auf ein lichterles!“

Octave hatte bereits den Fuß zur Schwelle gewandt, als die Hand des jungen Mädchens ihn plötzlich zurückhielt. „Um Gotteswillen“, rief sie halblaut, „es ist zu spät, sehen Sie durchs Fenster, Jacopo kommt, Cetto mit ihm, er vor Allem darf Sie nicht finden, nicht in diesem Augenblick. . . . Verbergen Sie sich!“ fuhr sie mit allen Zeichen der Angst fort, „meiner Ehre, unserem Glück zu lieb; nur bis Cetto sich entfernt und ich dem Bruder das Nothwendigste offenbare. Octave!“ stehend hoben sich die Hände des geliebten Mädchens gegen den Zaudernden empor, „nur wenige Augenblicke. . . .“

Es war dem jungen Offizier unmöglich, zu widerstehen, denn im Antlitz Margaritas prägte sich ein so beängstigender Ausdruck höchster Erregung aus, daß eine Weigerung die ernstesten Folgen herbeiführen konnte. Widerstandslos ließ er sich in ein neben dem Wohngemach befindliches Kabinett drängen, das nur durch eine leichte Wand von demselben getrennt war, während Margarita hochklopfenden Herzens die näherkommenden erwartete.

An der Seite des Genossen betrat Jacopo das Zimmer; die Witbe, die sich im Antlitz des Bruders offenbarte, machte die auf einen peinlichen Auftritt Vorbereitete fast betroffen, ihr freudiges Erstaunen wuchs, da Jacopo ihr beide Hände entgegenstreckte und sie an seine Brust zog.

„Ich danke Dir, Schwester“, sagte er innig, „Du gabst mir das schönste Geschenk, den Glauben an Deine Aufrichtigkeit, an die Unbeflecktheit des Namens, den unsere Eltern uns vererbt.“

„Jacopo, Bruder!“ rief Margarita leuchtenden Auges, „Gottes Engel spricht aus Dir, so weißt Du, daß Octave Brillot. . . .“

„Den Namen höre ich zum ersten Mal“, unterbrach Jacopo die Erregte, „aber der ihn trägt, ist ein Ehrenmann, dessen bin ich gewiß. Dies sei Dir sehr genug, Schwester. Eine ernste Angelegenheit gebietet mir eine augenblickliche Unterredung mit Cetto. Ich habe ihn vergebens in seiner Wohnung gesucht, ein glücklicher Zufall ließ mich in der Nähe der unferen auf ihn stoßen. Geh! auf Dein Zimmer nach oben, Margarita, sobald wir zu Ende rufe ich nach Dir.“

Das junge Mädchen zauderte. „Jacopo“, sagte sie, „ich bitte Dich, gönne mir ein paar Augenblicke, auch ich habe eine Mittheilung.“

„Wir haben noch Zeit dazu, wenn Cetto gegangen“, unterbrach der junge Mann die Schwester mit sichtlich Ungebuld, „ich bitte Dich, geh!“

Es blieb Margarita nichts übrig, als sich stillschweigend zu entfernen; sie schickte ein brünstiges Gebet zum Himmel, den Geliebten vor Entdeckung zu schirmen; sie mochte nicht denken, was geschehen konnte, wenn ein unglücklicher Zufall den beiden jungen Leuten im Wohnraum die Anwesenheit Octaves verrieth.

Nun war Jacopo mit seinem Genossen allein; er wartete kaum, bis sich die Schwester außer Hörweite befand, um hastig das Wort zu ergreifen.

„In stichigen Zügen habe ich Dir eben mitgetheilt, daß ich Margarita's schweres Unrecht gethan, daß ich blind der Wallung unfeiger Leidenschaft nachgab, ohne zu prüfen, ob nicht schwere Blutschuld mein Gewissen belaste.“

„Zum Glück ist es nicht zu spät“, fuhr Jacopo fort, „noch brauche ich nichts zu bereuen, als überreile Worte. Nie werde ich mich einem Bunde zugefellen, der menschlins tödt-

lichen Streich gegen einen Lieutenant Brillot plant, den finsternen Verschwörern nichts als ein Schlachtopfer ihres Hasses, wie alle anderen. Und was auch geschehe, Du bist mir Würge seines Hauptes, Cetto, er ist besser, als wir Alle; Leben für Leben!“

Höhnisch lachte Cetto auf: „Dachte ich's doch, eine einzige Nacht könne den Sinn des Schwächlings wandeln! Nichts da, Freund“, fuhr er triumphirend fort, „nicht umsonst habe ich Dich mit heiligstem Schwur gebunden. Nicht Deine Hand zu lösen komme ich, im Gegentheil, sie zu fordern bin ich hier. Denn heute Abend soll sich die große That vollziehen, die mit einem Schlag die Franzosenbrut vernichtet, um von der Stätte finstlicher Lust zur ewigen Verdammnis zu fahren.“

„Cetto!“ Todtenblässe überzog das Antlitz des jungen Mannes, während dem verborgenen Lauscher, dem kein Wort der Unterredung entging, das Blut in den Adern gerann; athemlos, jeder Nerv gespannt, folgte er der weiteren Rede des fanatischen Gliedes einer völlig ungeahnten, furchtbaren Verschöderung.

„Um acht Uhr“, fuhr Cetto fort, „versammelt die festliche Vorstellung das Offiziercorps der Verhafteten auf den Sperrfing des Opernhauses.“ Durch einen glücklichen Zufall ist es uns gelungen, eine Persönlichkeit für unsere Pläne zu gewinnen, der wir verdanken, daß fast neben jedem der Offiziere ein Bundesglied seinen Platz findet. Sobald der Vorhang sich hebt, ertönt ein schrilles Pfeifen, das Signal zum Handeln; so viele Ketter des Vaterlandes, so viele Dolche in ihrer Hand, ein jeder bohrt ihn in des Nebenmannes Brust; inmitten der allgemeinen Verwirrung stirbt der Gouverneur, in seiner Loge überfallen, während vom äußeren Balkon hernieder Genua zur Wahrung seiner theuer erkaufte Freiheit aufgerufen wird. Die ahnungslosen Soldlinge der Unterdrücker, der Führer beraubt, werden in ihren Quartieren übermannt, in unserer Nacht ist die Citadelle, und die Sturmglocke von San Lorenzo hallt mächtig weit in Meer und Land hinaus das Grablied der Unterdrücker, den Jubel des neu erstandenen freien Genua.“

Wie mit Eisenklammern umspannte die eiskalte Hand Jacopo's das Gelenk des Genossen. „Cetto“, sagte er mit halb erstickter Stimme, „so wahr ich selig zu werden hoffe, ehe ich zu diesem Dubschick meine Hand biete, ehe tödtet ich mich selber!“

Eine Pause entstand, in der Cetto im Antlitz des von ihm Behörten die Aufrichtigkeit seines Entschlusses zu prüfen schien.

„Ich könnte Dich zwingen“, sagte er endlich langsam, „Du weißt, an welchem unheilvollen Seil ich Dich halte, aber Deine Schwäche flößt mir Mitleid ein, und selbst unbewußt könnte sie uns leicht einen bösen Streich spielen. Gut denn, verpflücht Du mir, den Mitter für mich bei Deiner Schwester zu machen, so sollst Du von der persönlichen Theilnahme an dem heiligen Werk entbunden sein.“

„Du bist ein Glender!“ Jacopo's Stimme zitterte vor Grimm. „Wohl, Du sollst Deinen Willen haben, ich werde das Opfer von Margariten befehlen, aber eines schließe ich in die Bedingung ein: das Leben Lieutenant Octave. . . .“

Eine gebieterische Bewegung Cetto's unterbrach die weitere Rede des jungen Mannes: „Wir kennen keinen Namen, Einer mit Allen, Alle mit Einem!“ sagte er kurz, „Bundesgeheimniß, Jacopo Lacomba, denk an Deinen Schwur vor dem Bilde des Erlösers!“

Aufföhnend bedeckte der Bruder Margaritas sein Antlitz mit den Händen. (Schluß folgt.)

*) Die geplante Verschöderung ist völlig thatsfächlich.

Verschiedenes.

— [Die Nonne] hat nunmehr in München im buchstäblichen Sinne den „Höhepunkt“ erreicht, denn sie hat bereits auf den — Frauenthürmen ihren Einzug gehalten. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag haben die beiden Feuerwächter mehrere Hundert Nonnenmutterlinge von den Wänden der Thürmerwohnung gelehrt.

Der schädliche Schmetterling hat sich auch nunmehr in den städtischen und königlichen Anlagen Münchens eingebürgert. Die Hofgärten - Inspektion hat nun neulich Abend ein großes Leuchtfeuer auf der Höhe der Bogenhauser Anlagen angezündet, zu welchem das in anderen von der Nonne heimgeführten Anlagen abgeschlagene Holz verwendet worden ist. Das Feuer hat sehr viele Leute, aber leider sehr wenig Nonnen angezogen. Das Stadtbauamt hat über 200 Arbeiter für den Stadtgärtner angestellt, welche zum Abjuchen und Einfangen der Schmetterlinge in den städtischen Anlagen verwendet werden.

— [Vom Grubenunglück bei St. Etienne.] Bis Mittwoch Abends 7 Uhr waren im Ganzen 107 Leichname und noch 40 Schwerverwundete aus der Grube herausgeschafft worden. (Wieviel Verwundete im Ganzen herausbefördert worden sind, ist aus den Depeschen nicht genau ersichtlich, es sind deren 100.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten und ein Ordonnanzoffizier des Präsidenten Carnot waren aus Paris herbeigeeilt, um das gräßliche Elend sich anzusehen und danach zu berichten bezw. Mittel zur Binderung der Noth der Hinterbliebenen zu ergreifen. Eine offene Lampe, die in einer Grube vorgefunden wurde, scheint die Ursache der Gas-Explosion gewesen zu sein.

— Für das Kaiser Friedrich-Denkmal in Weisenburg i. E. sind bis jetzt 245 000 Mk. gesammelt.

— [Unnatürlich.] In Althaldensleben ist ein 17 Jahr altes Mädchen, nachdem es sieben Tage hindurch ununterbrochen geschlafen hatte, gestorben. Während des langen Schlafes war die von den Ärzten beobachtete Herz- und Lungentätigkeit eine völlig regelmäßige.

— Pauline Lucca denkt daran, demnächst der öffentlichen Bühne zu entsagen. Sie will aber vorher noch in Frankfurt am Main und in München auftreten. Dann denkt sie die berühmte Künstlerin den Unterricht von besonders stimmbegabten und talentvollen Schülern und Schülerinnen zu widmen. Sie will sieben bis acht Monate des Jahres in Wien, die übrige Zeit auf ihrem Landgut in Traunsee zubringen, jedoch auch dort den Unterricht fortsetzen. Pauline Lucca wird bei ihrer Villa sogar ein kleines Theater bauen lassen, um mit ihren Schülern daselbst Opern Aufführungen veranstalten zu können.

Briefkasten.
S. E. Wenn Sie nicht die Erlaubnis zum „Händler mit Branntwein“ haben, dürfen Sie auch nicht Branntwein in versiegelten Flaschen einzeln verkaufen. Ein Gesetz des Ministers des Innern vom 20. November 1881 bestimmt: Nur der Handel mit Branntwein-Defiziten, deren Vertrieb nach einem für die jedes Mal in Frage kommende Menge feststehenden Verkaufspreis, brauche überhaupt nur in etikettierten versiegelten Flaschen zu erfolgen, ist die Abgabe in solchen Flaschen und Gesamtquantitäten von jedem Mal mindestens 1/4 (vier Liter) als ein von besonderer polizeilicher Erlaubnis abhängiger Handel nicht anzusehen.

S. S. Gefinde oder Personen, welche von dem Besitzer einer Landwirtschaft zur Aufsicht über die Wirtschaftsbetriebe bis zu 15 Mark oder Gefängnis bis zu 3 Tagen bestraft, wenn sie ohne gesetzliche Ursache den Dienst verlassen. Der Strafantrag muß spätestens innerhalb 14 Tagen vom Verlassen des Dienstes bei der Polizeibehörde gestellt werden (Gesetz vom 24. April 1854). Außerdem ist der Betreffende schadenlos abzuschießen. Ob auch der Anstifter belangt werden kann, läßt sich ohne genaue Kenntnis der Thatfachen nicht beurtheilen.

S. Danzig. In wie „unwürdiger Weise der „Gefellige“ gegen alles Antikatholische geht“, können Sie u. A. auch daraus ersehen, daß das Danziger schwarze Blättchen, welches diese Unwahrheit schreibt, den Originalbericht über die 6. General-Versammlung der Cäcilienvereine des Bisthums Ermland aus

Wormbit aus dem „Gefelligen“ ohne Quellenangabe abdruckt. Das Blatt hält mit Recht unser Bericht für falsch. Nur wenn es sich um falsche Sachen handelt, die unser Danziger Freundes-gerne todgeschwiegen hätte (wie z. B. die Verurteilung des katholischen Pfarrers Hartmann in Straubing zu Zuchthaus wegen Verleitung zum Mord in der Gelduntere der Feuten oder wenn es sich um große Schenkungen und Erbschaften an den Papst handelt, für den in Deutschland von armen Leuten Peterpfennige gesammelt werden), wird die Quelle (der Graubitzer „Gefellige“) regelmäßig angegeben, um den katholischen Lesern den „Gefelligen“ als ein „Geblätt“ zu denutzieren. Auf diese Weise wird dann zugleich auch ohne Gefahr eine interessante Nachricht gebracht!

S. in P. Den Wortlaut von dergleichen Verfügungen können wir leider im Briefkasten nicht wiederholen, selbst wenn Sie uns angegeben hätten, wann überhaupt jene Verfügung abgedruckt worden ist. Wenn Sie gelegentlich nach Graubenz kommen, leihst Ihnen die Expedition des „Gefelligen“ gerne im Geschäftszimmer einen Band des „Gefelligen“ zum Nachschlagen.

S. Der wechelmäßige Anspruch gegen den Acceptoranten sowie gegen den Aussteller eines eigenen (Solos) Wechsel verjährt in 3 Jahren vom Verfalltage des Wechsels an gerechnet. Die Regressansprüche des Wechsel-Zuhabers gegen den Aussteller und die Vor-Indossanten verjähren in drei Monaten vom Tage des erhabenen Protestes. Die Wechselverjähung wird unterbrochen durch Zustellung der Wechselverjähung. Der Geheißer für die Schulden, also auch für die Wechselschulden des Erlassers mit seinem eigenen, gleichviel woher stammenden, Vermögen, wenn nicht binnen sechs Monaten nach Ablauf der im vorliegenden Falle vom Tode des Erlassers zu rechnenden sechsmonatlichen Ueberlegungsfrist ein vollständiges Verzeichnis des gesamten Nachlasses (Inventar) beim Nachlassgericht von ihm oder einem Miterben eingereicht worden ist. Ist dieses Inventar eingereicht, so haftet der Erbe nur, soweit der Nachlass reicht. Es empfiehlt sich also stets, wenn die Verbindlichkeiten des Erlassers nicht ganz klar liegen und feststehen, daß die Erben zu ihrer Sicherheit ein Nachlass-Inventar bei Gericht niederlegen.

S. D. R. Der Mieter hat bezüglich der von ihm vorgenommenen Verbesserungen der Wohnung folgende Rechte: Geht die Verbesserung mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Vermiethers, so muß der Letztere dem Mieter angemessene Vergütung zahlen. Geht jene Genehmigung und kommt keine Einigung zu Stande, so kann der Mieter die gemachten Verbesserungen (Platte, Decke) zurücknehmen, jedoch nur insofern, als die Wohnung in demselben Stand, in welchem sie sich vor der Verbesserung befunden hat, wieder gestellt wird.

S. Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Bohemia“, von Hamburg, am 23. Juli in New-York angekommen; „Normannia“, von Hamburg, am 25. Juli in New-York angekommen; „Kugla“, von Hamburg, am 25. Juli in New-York angekommen.

8. Ziehung der 4. Klasse 182. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mkt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Juli 1890, vormittags.

103 285 562 67 424 (3000) 37 95 504 802 29	1034 74 (3000) 100
86 681 11 796 254 65 2071 97 339 468 76 528 88 644 (3000) 70	2030
544 378 541 684 87 (3000) 846 54	4060 80 510 765 986 5135 296 340
421 200 85 920 30 6073 51 118 78 85 235 41 89 621 639 46 713 21 28	11 832 98 957 7073 (3000) 86 (3000) 180 96 1805 801 96 304 45 477 647
68 68 95 734 579 455 602 679 88 939 (3000) 9013 806 556 657 731 821	10255 370 86 418 576 606 885 11036 240 76 481 (3000) 992 46
12070 173 229 (3000) 38 321 400 65 634 (3000) 811 15 832 34	13083
288 308 435 588 614 19 787 997 14080 93 118 73 330 446 (3000) 49 75	11733
15084 119 291 400 13 78 506 71 67 759 872 904 9 10053	73 142 (3000) 45 204 (1500) 575 737 847 931 17045 234 339 441 513 51
671 15119 15 37 49 588 485 694 596 10051 93 196 204 55 512 46	
80 608 49 708 53 818 43 56 847 61	
20065 153 283 433 513 29 638 990 21063 64 288 244 430 41 42	
602 784 81 896 940 (3000) 90 22355 894 931 (3000) 48 2028 102 304	
43 95 406 76 560 91 641 91 900 24 52 24006 100 (1500) 212 883 (3000)	
459 88 609 716 49 844 25091 55 164 231 (1500) 33 335 58 431 558	
79 648 960 70 953 (3000) 20089 113 81 971 526 647 231 (3000) 759 940	
68 2703 136 34 247 125 833 97 948 28074 231 370 448 562	
627 (1500) 90 898 29057 (3000) 801 59 317 83 457 (1500) 697 (3000) 937	
30079 (3000) 158 92 44 (3000) 451 770 90 894 914 31025 (3000) 937	
193 389 328 63 401 29 46 717 924 57 59 88 33000 37 346 609 59 735 69	
513 901 21 37 33132 62 344 440 (1500) 513 60 966 34043 46 207 319	
73 34 511 775 35428 51 52 701 78 (3000) 880 85 5623 260 90 332	
31 566 738 7019 106 325 525 70 678 91 827 962 (1500) 3067 182	
302 368 440 510 39 258 854 85 702 41088 338 425 531 38 64 541 30	
40041 49 377 758 831 71 825 41088 338 425 531 38 64 541 30	
42006 75 85 275 425 588 662 74 748 851 54 (3000) 902 42302	
38 496 508 632 85 96 718 44475 91 709 14 39 65 867 935 76 (3000) 41	
45018 270 91 946 470 581 677 814 17 977 46123 64 273 369 405	
(3000) 11 13 536 605 702 885 938 54 (3000) 68 47086 169 378 420 77 513	
18 614 78 795 895 51 918 95 63 95 49044 75 160 242 80 94 309 48 82	
492 713 975 39 4078 96 102 55 215 308	
60014 388 459 566 854 85 702 41088 338 425 531 38 64 541 30	
92 781 808 98 966 49 52103 7 (1500) 317 49 617 639 40 53005	
(3000) 332 434 96 57 563 688 92 97 731 808 98 969 54104 16 47 (3000)	
60 439 24 68 815 69 (3000) 910 55037 (3000) 68 142 301 (3000) 26 475	
77 80 594 818 990 58079 121 28 42 450 524 25 613 34 64 77 712 21 866	
95 901 73 57017 401 725 914 58 (1500) 500 15 19 69 813 88 60606	
55 533 81 89 849 97 948 59177 213 (1500) 359 89 445 539 608 11 777	
839 918 56 97	
60367 301 617 62 912 64 (1500) 61038 271 (1500) 327 83 453 65	
648 910 62 77 62065 73 (1500) 129 485 (3000) 629 73 708 530 39	
60369 102 301 325 (3000) 47 (3000) 459 79 524 64 81 99 734 41 97 579	
902 6 42275 468 520 54 98 603 71 780 828 56 986 50711 150 266	
11001 76 305 428 (1500) 962 88 60154 87 98 306 419 88 906 29 62 98	
67111 12 246 314 15 491 506 11 754 870 (1500) 91 68010 (1500) 99	
110 74 638 330 498 500 27 658 719 27 (3000) 29 553 925 60030 34 121	
246 69 339 68 91 225 334 25 434 703 84 986 977 71014 18 (3000) 123	
571 84 109 63 417 727 827 34 908 83 73041 132 349 77 743 74061 132	
(15000) 78 856 60 83 764 965 75062 124 240 353 403 11 520 708 970	
77014 36 1500) 92 227 354 428 97 (1500) 549 99 624 (1500) 73 208 850	
55 77044 169 90 569 89 708 844 55 986 78150 82 237 38 (3000) 372 499	
586 72230 38 640 (3000) 450 45 906 706 (3000) 26 43 858 98 917 41 55	
58004 15 141 221 364 667 736 51 51018 78 96 132 83 225 (1500)	
661 (3000) 73 718 74 836 854 204 62854 80 89 133 349 726 71 47 (3000)	
179 249 51 72 304 401 79 563 696 726 67 803 17 807 74 (3000) 42417	
378 92 484 528 58 68 739 837 936 70 65088 224 76 315 38 650 71 795	
(1500) 809 45 963 56015 17 251 284 414 60 515 635 52 715 22 75 883	
907 14 37227 59 305 417 51 565 75 (3000) 600 15 19 69 813 88 60606	
91 179 858 408 68 (1500) 539 607 12 (1500) 37 38 706 815 55 72 85 86	
69040 45 212 314 467 894 816 73 924 (1500) 818 91009 47 118	
90018 72 144 38 423 67 83 616 74 759 851 75 17098 90 225 67	
268 (1500) 97 329 416 45 81 515 663 78 818 97 907 14 72 92022	
127 65 (1500) 215 551 710 (3000) 39 55 70 884 89 965 93021 77 118 68	

8. Ziehung der 4. Klasse 182. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mkt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Juli 1890, nachmittags.

13 21 61 98 247 319 651 877 986 14099 (1500) 32 228 695 88 65 847	
503 978 90 3063 192 590 318 74 930 24 387 3214 75 512 459 320 730	
(5000) 816 908 35 4018 81 154 348 506 36 932 (3000) 408 736 429 951	
5024 268 302 12 66 400 873 6010 138 781 7153 263 70 88 312 442 548	
74 722 36 877 927 99 8003 232 42 68 309 10 63 545 729 (1500) 59 79	
800 76 922 9079 194 229 303 (1500) 60 468 513 684 94 705 57 820 903	
10017 58 93 153 77 376 439 638 (3000) 77 915 16 11021 29 73 183	
247 62 490 514 689 909 12147 54 731 804 70 1323 267 324 727 92	
281 606 (3000) 14905 177 95 231 (3000) 62 403 567 614 732 37 300	
45 68 62 922 (3000) 15001 11 86 91 34 125 (3000) 484 619 39 313 82 38	
239 37 14035 240 311 84 597 83 616 84 759 851 75 17098 90 225 67	
551 468 758 877 927 159001 517 740 65 (3000) 77 324 90 903 10246	
64 84 473 89 508 (3000) 54 90 735 59 952 55	
20054 103 73 90 137 76 412 (3000) 643 703 55 21096 39 93	
617 423 74 569 628 41 90 719 76 22107 (3000) 61 75 90 256 431 68 590	
337 760 829 24311 494 810 614 710 23 874 902 84 70 24053 71 223	
605 77 (1500) 726 803 948 25053 111 70 204 60 95 440 42 583 804 (3000)	
39 69 26062 290 (3000) 490 755 829 61 900 27109 26 89 424 601 786	
809 (3000) 82 95 945 25037 222 29 311 636 47 93 601 75 20008 151 87	
89 323 24 43 438 549 688 69 78 843 938	
90021 85 160 73 608 416 521 (3000) 38 644 95 835 58 94 965 67	
(3000) 31042 81 121 230 335 439 528 77 (3000) 741 90 847 933	
61 385 (15000) 545 87 610 67 678 858 77 (3000) 93050 488 529 60 81	
410 38 558 645 60 93 96 744 24179 (3000) 259 30 321 402 729 9 963	
35304 636 62 622 84 805 24 35 30027 62 164 274 319 508 (3000) 684	
787 894 37148 383 438 631 780 70 91 844 922 28100 54 469 521 616	
19 720 828 30166 325 367 79 459 508 (1500) 645 46 80 740 832 55 916	
40145 334 42 75 451 (1500) 500 603 11 745 (1500) 92 813 53 928 43	
79 41011 49 114 242 (3000) 51 483 (3000) 506 682 703 13 124 63	
42004 37 (3000) 57 210 455 77 501 809 10 984 43000 171 288 (1500)	
605 28 79 (3000) 59 513 757 44359 463 62 507 645 956 87 45082 124	
62 68 (1500) 321 (3000) 451 65 734 927 40175 283 393 409 561 736 307	
47139 235 386 467 579 84 764 927 39 43043 64 168 325 406 95 707	
810 11 972 42050 68 322 400 52 519 99 84 86 62 91 730 37 978 79 938	
50061 (3000) 1300 580 680 83 755 818 51038 102 16 27 370 423 30 526	
787 898 922 27 71 52073 818 71 535 727 39 867 (3000) 53117 81 536	
62 634 37 766 75 890 (1500) 972 74 54013 93 138 88 546 48 94 607 30	
82 93 820 13 45 905 55080 148 319 37 500 610 47 825 957 70 93038	
60 168 355 303 10 49 448 68 500 87 751 943 86 92 (3000) 57014 91 116	
74 320 304 71 452 616 744 977 (3000) 58001 20 232 55 79 423 638 774	
639 73 50024 82 87 154 67 425 514 809 723 29 49 803 24 981	
60001 52 811 (3000) 28 38 408 511 30 25 (3000) 600 857 61308 498	
685 94 719 890 68040 219 25 99 869 461 504 726 821 79 63001 27	
563 427 83 623 (1500) 863 64019 51 298 368 74 443 63 568 (3000) 608	
65 717 (1500) 88 833 327 73 65043 62 496 79 939 37 905 38 60114 207	
63 318 496 548 668 746 53 828 73 833 63 67039 203 18 65 507 75 878	
915 68032 (3000) 85 108 41 393 419 81 84 665 945 60 60388 80 942	
63 641 48 56 95 730 62 76 (3000) 935	
70118 85 522 473 749 890 938 71080 118 247 318 79 488 574 621	
29 39 731 43 (3000) 806 975 72091 400 53 (3000) 544 744 62 884 73 65	
280 354 91 429 75 515 75 675 97 (3000) 711 13 36 880 906 41 85 74002	
41 124 581 85 627 803 14 25 30 77 903 38 75083 133 268 410 541 56	
673 857 70075 95 225 635 889 77069 64 97 143 67 265 (3000) 857	
404 665 705 36 92 (3000) 871 912 45 67 77 90339 138 267 398 451 79	
578 654 705 36 92 79039 40 55 75 148 263 453 734 38 78 111 13 40	
62 92 853 24	
90008 61 106 246 67 474 501 65 87 98 692 712 25 66 800 27 68 91 97	
81124 459 779 679 83 750 39 733 1500 93 93906 393 89 400 576 804	
83127 30 78 81 810 49 413 730 68 951 (3000) 84302 48 94 148 936	
80 415 88 560 70 55 613 824 92 85091 31 86 440 54 517 66 654 806 70	
909 96085 (3000) 359 641 45 763 68 48 76 (3000) 977 87023 106	
25 (3000) 56 86 201 73 687 67 701 30 809 957 (3000) 88092 279 80	
(3000) 349 479 560 640 730 84 988 60326 56 73 90 832	
90055 214 639 98 700 941 01089 129 207 76 431 814 30 944 92302	

40 498 422 61 73 529 641 93352 369 91 635 57 58 767 885 94076

170 301 39 57 81 318 (3000) 27 478 (3000) 568 95046 142 (3000) 380 88

(3000) 514 706 818 957 96205 33 473 709 900 75 97087 134 227 75 87

308 (3000) 425 68 603 81 709 67 98 817 (3000) 981 97 98068 222 93

498 500 (3000) 777 90020 227 309 97 546 693 790 924

100016 36 54 147 281 359 57 77 539 (3000) 613 (1500) 809 (3000)

389 677 723 92 320 51 84 (3000) 400 528 603 815 (3000) 102173 204

389 677 723 92 320 51 84 (3000) 400 528 603 815 (3000) 102173 204

90 732 (3000) 890 946 49 58 93 105055 225 415 514 19 (3000) 948 79 90

92 106163 80 288 531 600 725 52 84 48 85 904 22 64 96 107083

277 482 85 (3000) 544 (3000) 617 747 97 108093 133 258 424 606 49



**Stammshäuferei
Battlewo**
bei Kornatowo Westpr.
Die diesjährige Auktion
über
**circa 50 Stück
Rambouillet - Böcke**
findet am
Donnerstag, den 28. August
Mittags 1 Uhr
statt. Verzeichnisse und Verkaufsbedin-
gungen liegen am Auktionstage hier
aus. Wagen stehen bei rechtzeitiger
Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo.
(4163e) **A. von Boltenstern.**



**Rambouillet-
Vollblut-Heerde**
Königl. Domäne Schönfließ
bei Schönsee Westpr.
Beginn des freihändigen Bodver-
kaufs in fließiger Stamm-Heerde vom
1. August cr. an.
Zuchtrichtung: Große Körper, zeit-
gemäßes edles Kammmohlfhaar mit kräfti-
gem Charakter.
Züchter: Herr Schäfer-Direktor
Albrecht-Guben. (3390)
Bei vorheriger Anmeldung stehen
Wagen auf den Bahnhöfen Schönfließ,
Briesen und Kornatowo zur Abholung
bereit. **Goedecke, Administrator.**



Aus meiner Vollblut-Rambouillet-
Heerde verkaufe ich
Sprungf. Böcke
von jetzt freihändig.
Donner,
Königl. Oberamtmann,
Stein an h. Tauer.

**Sprungfähige
Oxfordshiredown-Böcke**
18 Monate alt, gut geformt und stark
entwickelt, sind billig veräußert in
Annaberg bei Melno. (4003)
Wahlatten (Postort) faust
**200 gesunde junge
Mutter Schafe**
mit großen Figuren. Gest. Offerten
mit Angabe des Preises, des Gewichtes,
des Alters und der letzten Lammzeit
der Schafe erbittet. (4457)
Die Gutsverwaltung.

500 Schafe
finden gute Weide zu M. 3 pro Kopf
bis zur Aufstellung, eventuell werden
solche auch für den Winter in Futter
genommen. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 4638 durch die Ex-
pedition des Gefälligen erbeten.

In Hl. Rogath per Gr. Schoen-
brück werden gute
Milchkuhe
zu kaufen gesucht.
50 sehr schöne, echte
Tauben
zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der
Expedition d. Gefälligen mit Nr. 4672.

Eine hochtragende Kuh
hat zu verkaufen
(4634)
Modler, Weichselburg
bei Großnebrun.

Hühnerhündin

3 Jahre alt, gut dressiert, auf Enten-
und Hühnerjagden geübt, hat billig
zu verkaufen
(4641)
Rigbt, Kgl. Pilszjäger,
Hausmühle der Drelsborg.

Das Rittergut Kl. Lüblow

Kr. Rantenburg i. Pomn., soll erbeil-
lungshalber verkauft werden. Das-
selbe war fast 50 Jahre in der Hand
eines sorgsamem Wirtes, befindet sich
daher in guter Cult. Areal ca. 2300
Morg., davon ca. 1600 Morg. Acker,
500 Morg. Wald. Auskunft erteilt der
Bevollmächtigte **H. Fließbach** auf
Chottschewke bei Jelen. (3541)

**Ein Küchen- und
Haushaltungs-Magazin**
in frequentester Straße einer Stadt von
150 000 Einwohnern geleg., mit nur gang-
baren Waren, ist größerer Unter-
nehmungen wegen für 18 000 Mk. per gleich
oder später abzugeben. Restanten mit
obigem Kapital wollen Meldungen briefl.
mit Aufschr. Nr. 4414 durch die Expedition
des Gefälligen einreichen.

Puggeschäst
mit guter Land- u. Stadtkundschaft
veränderungshalber zu verkaufen.
Preis ca. 1000 Mk. Ladenhüter schon
ausverkauft. Mel. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 4516 d. d. Exped. d. Gefälligen. erb.

Guts- und Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle, 200 Morgen
Land, große Wasserkraft und schöne
Gebäude. — Ein Rittergut, 1220
Morgen Land, 280 Morgen schöne
Wiesen und gute Gebäude sehr billig
zu verkaufen. Näheres durch (4668)
Wiese, Reidenburg Ostpr.

Suche als Gutschmied von Mar-
tini d. J. eine Schmiede mit guter
Kundschaft zu pachten. Gefällige
Offerten erbittet
(4662)
Johann Schacht-Schneider, Kgl.
Neudorf bei Broglawken, Kr. Culm.

Für mein Manufaktur- u. Con-
fektionsgeschäft suche zum baldig. Antritt
2 tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig,
1 Kassirerin

welche Kenntnisse von der Schneiderei
besitzt. Bewerber wollen gleichzeitig
Gehaltsansprüche mittheilen. (4248)
E. Rehfeld, Allenstein.

Ein zuverlässiger, jüngerer Commis
(mollisch), welcher noch gegenwärtig in
Stellung ist und in der Tuch-,
Manufaktur-, Material-, Getreide-,
Destillations- und Stad- u. Kurz-
eisenwaren- Branche vollkommen
firm, sucht unter bescheidenen Ansprüchen
baldigst Stellung.
Meldungen werden brieflich mit
Aufschrift 4513 durch die Expedition
des Gefälligen erbeten.

Für mein Nähmaschinen-
Geschäft suche einen
tücht. sol. Verkäufer
welcher der deutschen und polnischen
Sprache mächtig ist, für Land- und
Stadtkundschaft bei Gehalt und hoher
Provision. Gest. Offerten mit N. K.
an die Expedition der Westpreiner
Zeitung und Kreisblatt. (4600)

**F. m. Rodew. u. Confect-
Spec. - Gesch. f. p. 1. Sept. cr.**
e. d. poln. Spr. mächt.
tüchtigen Verkäufer.
Persönl. Vorstellung erwünscht.
A. Wendelsohn,
(4596) Fr. Stargard.

Einen flotten Expedienten
für Colonial- und Delatagegeschäft sucht
vom 1. resp. 15. August cr. (4455)
J. Pulitta, Allenstein Ostpr.

Für mein Manufakturwaren- und
Confections-Geschäft, das Sonnabends
geschlossen ist, suche ich
**einen flotten Verkäufer
und einen Lehrling.**
Beide müssen der polnischen Sprache
mächtig sein. Bernhard Henschke,
Neumarkt Westpr. (4393)

**Einen tüchtigen
jungen Mann**
Materialisten, der polnischen Sprache
mächtig, sucht von gleich
J. For, Gr. Remendorf.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Auf einem Gute von 950 Morgen
findet ein

junger Mann
aus anständiger Familie Stellung zur
Erlernung oder weiteren Ausbildung in
der Landwirthschaft. Keine Pension-
zahlung; bei genügenden Leistungen klei-
nes Gehalt. Meldungen werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 4635 durch die
Expedition des Gefälligen erbeten.

Für meine Destillations- und Wein-
handlung suche von sofort einen per-
fekten Comptabilisten. Meldungen unter
N. K. 16 an die Exped. der „Westpr.
Zeitung“ in Elbing. (4598)

Für mein Colonial-, Material- und
Eisenwaren-Geschäft suche ich per 1.
Oktober cr. einen gut empfohlenen
Commis
welcher des Polnischen mächtig ist.
Kenntniß der Garabranchen erwünscht.
Gehalt 300 Mark. (4631)
J. E. Pulitta, Elbingburg.

Tüchtige Steindrucker
finden Beschäftigung bei (4583)
Adolph H. Neufeldt.
Metallwaarenfabrik und Emaillewerk,
Elbing.

**Zwei tüchtige
Schlosser**
werden zum sofortigen Antritt für
dauernde Beschäftigung gesucht. Schrift-
liche Meldungen zu richten an (4677)
Zuckerfabrik Patosch (Prov. Posen)

Tüchtige Schlosser
finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Maschinenfabrik A. Horstmann
Preuss. Stargard.

**Schmiedegesellen,
1 Schirrmeister, sowie
Arbeiter für die Feilbank**
können von sogleich eintreten bei
(4567) B. Spaende, Wagenfabrik.

**5-6 tüchtige (4496)
Rock- und Hosenarbeiter**
finden bei hohem Stüchlohn dauernde
Beschäftigung bei
M. Michalowitz & Sohn,
Briesen Ostpr.

Th. Tobias, Briesen Wpr.
sucht für sein Herrengarderoben-Geschäft
nach Maaß (4492)
**4-5 verheirathete
Schneidermeister.**
Nur gute Arbeiter finden bei hohem
Lohne Veranlassung.

**Rüschnergefelte
(Nähenarbeiter)**
find. dauernde Beschäftigung bei
Jacobius, Fr. Stargard.

**Zwei Stellmachergefellen
sowie (4655)
ein Lehrling**
erhalten von sofort Beschäftigung.
A. Riedlich, Stellmachermeister,
Grabenstraße 22.

**Einen tüchtigen (4642)
Gerbergefelten**
der trockene Zurichterei u. nasse Arbeit
versteht, sucht von sofort bei hohem Lohn
E. Kurella, Drelsborg.

Ein tüchtiger, solider (4618)
Windmüller
findet von sogleich Stellung.
Mühle Dobau.

Ein unverh. Gärtner
mit guten Zeugnissen wird von sofort
gesucht. Dominium Worowo bei
Klarbeim. (4539)

Ein alter Gärtner
bittet Herrschaften um Beschäftigung
mit Gartenarbeit in Granden oder in
der Umgegend. (4652)
Polte, Nonnenstraße 3, 2. Tr.

Malergehilfen
können von sofort eintreten bei (4557)
E. Desfontaines.

**4-6
Malergehilfen**
erhalten sofort dauernde Beschäftigung
bei 10 Mk. wöchentl. Lohn und freier
Station bei (4621)
Bohlmann, Reidenburg.
Reisekosten werden erstattet.

Anstreicher
können von sofort eintreten bei (4557)
E. Desfontaines.

**Ein anständiger, junger (4164)
Barbiiergehilfe**
bei 4 bis 5 Mark Gehalt wöchentlich und
Nebenverdienst kann sich melden bei
E. Schulz, Barbier, Culmsee.

Ein junger, zuverlässiger (4481)
Bäckergefelte
zum sofortigen Antritt gesucht. Paul
Damm, Bäckermeister, Culm a. W.
Reisegeld wird bezahlt.

Drei durchaus tüchtige u. nächste
Schachtmeister
finden sofort dauernde Beschäftigung
bei Baunehmehrer Porzinski in
Sandhof bei Marienburg, zu melden
am Güterbahnhof Dirschau. (4584)

Inspektor
bei 600 Mark Gehalt, sowie
Hof-Verwalter
(gleichzeitig Rechnungsführer
und Amtsekretär) bei 450 Mk.
Gehalt wird zu sofort gesucht.
Beide drei Jahre hindurch all-
jährlich je 50 Mk. Zulage.
Polnische Sprache nöthig.
Nur sehr gut empfohlene, er-
fahrene Beamte finden bei
persönlicher Vorstellung Veran-
lassung. (4622)
Dom Stokowo
per Strassburg Westpr.

Suche zum 20. Septbr. oder 1. Okt.
cr. einen älteren, unverheiratheten, ein-
fachen (4542)
Wirthschaftsbeamten.
Nur mit besten Zeugnissen versehene
wollen sich mit Abschrift derselben
melden. Persönliche Vorstellung er-
wünscht. Gehalt im ersten Jahre 500 Mk.
Nichtbeantwortung der Offerte inner-
halb 2 Wochen bedeutet Abjage.
b. Weigel, Dom. Warlitten a. S.
bei Reichenau Ostpr.

Erster Beamter
erfahren und zuverlässig, mit guten
Empfehlungen, für eine große Wirthschaft
gesucht. Offerten mit Angabe d. bish.
Thätigkeit, Lebensalter, Abschr. d. Zeug-
nisse erbeten an die Exped. d. Gefälligen.
unt. Nr. 4491.

Gesucht zum 1. October für ein großes
Gut unter Leitung des Herrn
ein unverh. Inspektor
evangelisch, energisch, gut empfohlen, mit
Nähenkultur vertraut; Gehalt 750 Mk.
Meldungen nebst Zeugnis-Abschriften
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4639
durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

Ein verheiratheter, herrschaftlicher
Kutscher
mit Scharwerkern, ein verheiratheter
Hofmann
mit Scharwerkern werden gesucht zum
11. November. Dominium Hl. Wat-
lowitz bei Rehbof. (4444)

Ein verheiratheter (4573)
Schäferknecht
gesucht. Dom. Chelmonie b. Schönsee.

**Verheirath. Kutscher
mit Scharwerker
zu Martini d. J. gesucht in
Victorowo bei Rehdn.**
Gewesene Kavalleristen oder Ar-
tilleristen bevorzugt, persönliche
Vorstellung Bedingung. (4606)

Gesucht baldigst oder zu Martini
ein Vorreiter
deutsch. Dom. Gr. Plowenz bei
Ditrowitz (Bahnhof). (4638)

Arbeiter zum Mähen
finden bei sehr hohem Lohn Beschäftig.
Ribenz bei Kulm. (4628)

Einen Lehrling
suche sogleich für mein Colonialwaaren-
und Wein-Geschäft. (4629)
A. Rirmes, Thorn.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen sucht für
sein Manufakturwaaren-Geschäft
J. Goldstein, Saalfeld Ostpr.

Für mein Destillations- und Kolo-
nialwaaren-Geschäft suche ich (4625)
einen Lehrling.
Ed. Stahr, Riesenburg.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten in (4626)
A. Wiese's Konditorei, Thorn.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht (3294)
J. Gehorn, Thorn,
Wein-Grosz-Handlung.

In meiner Buch- und Kunsthandlung
kann sofort oder später (8278)
ein Lehrling
gegen monatliche Vergütung eintreten
R. Partz, Buch- und Kunsthandlung,
Danzig, Jünglingsgasse 19.

Wir suchen sowohl für den technischen
Betrieb wie auch fürs Comptoir zum
sofortigen Antritt ein jungen Mann
als Cleben.
Bewerbern, denen Zeugnis-Abschriften
und Lebenslauf beizufügen sind, erbitten
schleunigst und wird hauptsächlich auf
gute Handschrift geachtet. (4458)
Dampfmüllerei Froegenau Ostpr.

Lehrlingsgesuch.
Für mein Tuch- und Modewaaren-
Geschäft suche ich einen intelligenten
Lehrling aus achtbarer Familie. Logis
und Verköstigung im Hause. Eintritt
am 1. resp. 15. September cr. (4640)
M. Sommerfeld, Braunsberg Ostpr.

Für mein Material- und Schan-
Geschäft suche (4599)
einen Lehrling.
A. Zebram, Solbau Ostpr.

Für mein Colonial-, Materialwaaren-
und Destillations-Geschäft suche ich so-
gleich oder später einen der polnischen
Sprache mächtigen (4529)
Lehrling.
Ulrich Grün, Graubenz.

Ein älterer junger Mann, noch in
Stellung, beid. Landesspr. mächtig, sucht,
gest. auf gute Zeugnisse, Stellung per
1. October cr. als Reisender oder
Führer einer Filiale der Colonial-
waaren-Branche. Meldungen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 4408 durch
die Expedition des Gefälligen erbeten.

Ein mit gut. Zeugnissen vers., ver-
heiratheter Müller, tücht. Schärer, der
auch Schneidemüllerei u. Holzarbeit ver-
steht, kann sofort eintreten bei Josep
Hertzog, Kolling-Mühle b. Preuss.
Stargard. (4646)

**Sorgsame Pflege und liebe-
volle Aufnahme finden schul-
pflichtige Mädchen**
in einer fein. Familie Danzigs.
Näh. in der Exped. des Gefälligen
unter Nr. 1869.

Pensionat.
Schulpflichtige Mädchen u. junge
Damen finden sehr. Aufnahme bei
M. u. M. Schulze, Bromberg,
Danzigerstr. 47, früher Dom-
browken bei Gr. Neudorf. (4113)

Suche sof. ein. gepr. mof. (4487)
Erzieherin
zu 4 Kind., musikal., mit beschr. Anspr.
E. Vandsburger, Prust, Nr. Tschel.

Eine geprüfte, musikalische (4286)
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen, wird für
2 Mädchen von 9 und 7 Jahren zum
1. October in Dahleshof b. Wand-
burg Wpr. gesucht. Zeugnisse erbeten.
Frau D. Sankel.

**Eine durchaus tüchtige
Verkäuferin**
findet sofort, auch zum 1. Sep-
tember cr., in meiner Kurz-,
Weiß-, Woll- u. Spielwaaren-
Handlung Stellung. (4627)
J. Wollenberg,
Bromberg.

Suche wegen Krankheitsfall von
sogleich oder 15. August ein erfahrenes
älteres Kindermädchen od.
Kindergärtnerin 2. Klasse
zu 2 Kindern von 4 und 2 Jahren,
Gehalt nach Uebereinkunft. (4456)
Frau A. Römer,
Dom. Gr. Schönwalde p. Lessen

Ein junges Mädchen
aus anständ. Familie, welches das Kurz-,
Woll- und Weißwaaren-Geschäft gründ-
lich erlernen will, sucht Stellung. Nähe-
res b. A. Günther, Bahnhof Lautenburg.

Eine Nähterin
die auch das Reinigen einiger Zimmern
übernehmen muß, wird zum 1. October
für das Land bei gutem Lohn gesucht.
Meldungen sind brieflich mit Aufschrift
Nr. 4138 durch die Expedition des
Gefälligen zu richten.

**Zwei tüchtige (4649)
Einzieh-Mädchen**
die das Abziehen verstehen, finden dau-
ernde Beschäftig. in der Wirtshausmacherei
bei A. Wille, Grabenstraße 49.

Zur Vertretung der Wirthin wird
eine tüchtige Wirthin
die mit Milchbutteren Beschäft. weiß, gut
locht, vorläufig auf 4-6 Wochen ver-
langt. Offerten brieflich an Dom. Hl.
Nayern b. Dobau. (4630)

Ein anständiges
junges Mädchen
das der polnischen Sprache mächtig ist,
sucht Stellung in einem Weißwaaren-
Geschäft. Schriftliche Meldungen unter
Nr. 4650 an die Expedition des Ge-
fälligen erbeten.

Zur Erlernung des Haushalts und
der Wirthschaft findet ein (4637)
junges Mädchen
Stellung bei Fr. Stinkhoff in
Gornsborg bei Bergfriede Ostpr.

welche einige Zeit zurückge-
zogen leben müssen, finden bei
bill. Preisen gute u. versch. Aufnahme.
Geb. Dietz, Bromberg, Polenerstr. 18

Besserer Stände sind aus
Niederkunft unter streng.
Disziplin. Lieber. Aufnahme
bei Geb. Baumann
Berlin, Rosstr. 20. (Wäder im Hause)

Julius Wernicke, Tabakstraß